

Beschluss der FIBAA- Akkreditierungskommission für Programme



116. Sitzung am 04. September 2020

Projektnummer:	19/023
Hochschule:	Hochschule Biberach
Standorte:	Biberach
Studiengänge:	Betriebswirtschaft (Bau und Immobilien) (B.Sc.) Energiewirtschaft (Betriebswirtschaft) (B.Sc.) Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Bau und Immobilien bzw. Energiewirtschaft (M.Sc.) Unternehmensführung (MBA) Internationales Immobilienmanagement (MBA)
Art der Akkreditierung:	Re-Akkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat wie folgt beschlossen:

Betriebswirtschaft (Bau und Immobilien) (B.Sc.) und Unternehmensführung (MBA)

Die Studiengänge werden gemäß § 12 Abs. 2 i.V.m. § 16 Abs. 1 der Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für Programme vom 01.08.2016 für acht Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 4. September 2020 bis Ende Sommersemester 2028

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

Energiewirtschaft (Betriebswirtschaft) (B.Sc.)

Der Studiengang wird gemäß § 12 Abs. 2 i.V.m. § 16 Abs. 1 der Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für Programme vom 01.08.2016 für acht Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2019/20 bis Ende Sommersemester 2027

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Bau und Immobilien bzw. Energiewirtschaft (M.Sc.)

Der Studiengang wird gemäß § 12 Abs. 2 i.V.m. § 16 Abs. 1 i.V.m. § 16 Abs. 2 der Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für Programme vom 01.08.2016 unter einer Auflage für acht Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 4. September 2020 bis Ende Sommersemester 2028

Auflage:

Die Hochschule sieht für den Studiengang ein entsprechendes Grundcurriculum vor, auf das die beiden Schwerpunkte sinnvoll aufbauen.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 04. Juni 2021 nachzuweisen.

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

Internationales Immobilienmanagement (MBA)

Der Studiengang wird gemäß § 12 Abs. 2 i.V.m. § 16 Abs. 1 i.V.m. § 16 Abs. 2 der Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für Programme vom 01.08.2016 unter einer Auflage für acht Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 4. September 2020 bis Ende Sommersemester 2028

Auflage:

Die Hochschule gewährleistet durch eine angemessene Verteilung des Workloads die Studierbarkeit.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 04. Juni 2021 nachzuweisen.

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Hochschule Biberach

Bachelor-Studiengänge und Abschlussgrade:

Betriebswirtschaft (Bau und Immobilien) (B.Sc.)

Energiewirtschaft (Betriebswirtschaft) (B.Sc.)

Master-Studiengänge und Abschlussgrade:

Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Bau und
Immobilien bzw. Energiewirtschaft (M.Sc.)

Unternehmensführung (MBA)

Internationales Immobilienmanagement (MBA)

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

Kurzbeschreibung des Bachelor-Studienganges Betriebswirtschaft, Bau und Immobilien, BW:

Der Studiengang vermittelt eine Ausbildung in der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, ergänzt um spezifische Kenntnisse im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft, die zugleich jeweils als inhaltliches Beispiel dient. Im kaufmännischen Bereich insbesondere von Unternehmen in der Bau- und Immobilienbranche können die Absolventen die klassischen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden und sind in der Lage, auf dieser Basis die zentralen Fragestellungen eines Betriebes in seiner Komplexität zu erfassen und adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Kurzbeschreibung des Bachelor-Studienganges Energiewirtschaft, BEW:

Der Studiengang vermittelt eine Ausbildung für die Bearbeitung und Lösung kaufmännische Aufgaben nationaler und internationaler Unternehmen in und außerhalb der Energiewirtschaft. Durch den gewählten Branchenschwerpunkt sind die Absolventen in besonderem Maße in der Lage, verantwortliche Tätigkeiten insbesondere in der Energiewirtschaft zu übernehmen. Dabei wird die allgemeine Ausbildung in den betriebswirtschaftlichen Fächern verknüpft mit der Ausbildung in und an den energiewirtschaftlichen Inhalten bzw. Fächern, um die Besonderheiten der Energiewirtschaft umfassend, anwendungsbezogen und wissenschaftlich zu vermitteln.

Kurzbeschreibung des Master-Studienganges Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Bau und Immobilien bzw. Energiewirtschaft, MBW/BI, MBW/EW:

Der bipolare konsekutive Studiengang vermittelt eine weiterführende wissenschaftliche und anwendungsbezogene Hochschulausbildung mit dem Schwerpunkt Bau und Immobilien oder dem Schwerpunkt Energiewirtschaft. Die Ausbildung basiert auf den fachlich entsprechenden eigenen Bachelor-Abschlüssen der Hochschule oder fachlich vergleichbaren Bachelor-Abschlüssen anderer Hochschulen. Der Studiengang bereitet alternativ entweder auf die Übernahme von Führungsaufgaben im kaufmännischen Bereich in der gesamten Bau- und Immobilienwirtschaft, bei Banken, Versicherungen, Vermögensverwaltungen, Dienstleistungsunternehmen sowie Unternehmen im weitesten Sinne mit großen Immobilienbeständen oder in der Energiewirtschaft im weitesten Sinne vor.

Kurzbeschreibung des MBA-Studienganges Unternehmensführung Bau, UNF:

Der MBA-Studiengang vermittelt vornehmlich Bauingenieuren und Architekten, die über ein entsprechendes technisches Wissen verfügen, die Fähigkeit, ihr technisches Wissen in ökonomische Erfolge umzusetzen und Führungspositionen insbesondere in der Bauwirtschaft übernehmen zu können. Daraus sind als Qualifikationsziele abgeleitet die Kenntnisse insbesondere betriebswirtschaftlicher Grundlagen und Zusammenhänge, Strategie und Marktorientierung, Rechnungswesen, Bilanzen und Steuern, Investitionsrechnung und Finanzierung, Controlling und Risikomanagement, Führung und Personalmanagement, Organisation und Projektmanagement, die rechtliche Grundlagen der Unternehmensführung sowie das Planungs- und Baurecht und das Claim Management & Dispute Resolution und Kommunikation und Verhandlung (inkl. Kontaktpflege und Networking).

Kurzbeschreibung des MBA-Studienganges Internationales Immobilienmanagement IIM:

Der MBA-Studiengang vermittelt Fachleuten aus der Immobilien- und Baubranche eine praxisnahe, bedarfsgerechte und konkurrenzfähige Weiterbildung für die Übernahme bzw. die Erweiterung von Führungsaufgaben in der Immobilienwirtschaft. Dabei werden als Kompetenzziele insbesondere der Erwerb von fachlicher Kompetenz, von Anwendungskompetenz, von Erwerb von Management-Skills sowie von Instrumenten der Kontaktpflege und des Networking verfolgt.

Zuordnung der Studiengänge:

B.Sc.: grundständig
M.Sc.: konsekutiv
MBA: weiterbildend

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Leistungspunkte der Studiengänge:

B.Sc.: 7 Semester, 210 ECTS-Leistungspunkte
B.Sc.: 8 Semester 240 ECTS-Leistungspunkte, Studienmodelle „Bachelor International“ und „Vertiefte Praxis“
M.Sc.: 3 Semester, 90 ECTS-Leistungspunkte
MBA-UNF: 2,5 Jahre, 90 ECTS-Leistungspunkte
MBA-IIM: 2 Jahre, 90 ECTS-Leistungspunkte

Studienform:

B.Sc. und M.Sc.: Vollzeit
MBA: berufsbegleitend

Double/Joint Degree vorgesehen:

Nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallelaufenden Jahrgänge):

30, einzügig

Start zum:

B.Sc. und M.Sc.: sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester
MBA: jährlich im Januar

Erstmaliger Start des Studienganges:

B.Sc-BW: WS 2008/09 (Start als Diplom-Studiengang: WS 1978/79)
B.Sc-BEW: WS 2011/12
M.Sc.: WS 2005
MBA-UNF: Januar 2009
MBA-IIM: Januar 2002

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

letzter Akkreditierungszeitraum:

B.Sc. BW: Wintersemester 2013/14 bis Ende Sommersemester 2020
B.Sc. BEW: Wintersemester 2013/14 bis Ende Sommersemester 2019, vorläufig verlängert bis Ende Sommersemester 2020
M.Sc. MBW Wintersemester 2013/14 bis Ende Sommersemester 2020
MBA Unternehmensführung Bau 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2020
MBA Internationales Immobilienmanagement 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2020

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 13. September 2019 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule Biberach ein Vertrag über die Re-Akkreditierung der Studiengänge Betriebswirtschaft (Bau und Immobilien) (B.Sc.), Energiewirtschaft (Betriebswirtschaft) (B.Sc.), Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Bau und Immobilien bzw. Energiewirtschaft (M.Sc.) sowie Internationales Immobilienmanagement (MBA) und Unternehmensführung (MBA) geschlossen. Am 31. März 2020 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Reinhard Hünerberg

Universität Kassel

Professor em. für Marketing,

Lehrbeauftragter Universität Kassel, Berater EMBS (European Master in Business Studies (Annecy, Kassel, León)

(Allgemeine Betriebswirtschaft, Internationales Management, Kommunikation, Marketing, MBA- Programme, internationale Programme)

Prof. Kilian Hartmann

Technische Hochschule Aschaffenburg

Professor Fakultät Ingenieurwissenschaften

(Energiewirtschaft, Energiemanagement, Energiepolitik und -recht, Biogas)

Prof. Dr. Jörg Erpenbach

FOM Hochschule für Ökonomie und Management

Professor für Marketing und Immobilienmanagement

Dozent für Marketing und Digitale Medien

Dr.-Ing. Gerhard Nover

Moosfeld-Immobilien-Verwaltungs-GmbH, München

Geschäftsführer, Selbstständiger Unternehmensberater

Annkatrin Kollmus

Technische Universität Kaiserslautern

Studierende Betriebswirtschaft mit technischer Qualifikation (Maschinenbau) (B.Sc.)

(ehem. Wirtschaftsingenieurwesen mit Umwelt- und Verfahrenstechnik (B.Sc.))

FIBAA-Projektmanager:

StS Dr. Dieter Swatek

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 16./17. Juni 2020 in den Räumen der Hochschule in Biberach durchgeführt. Die fünf Studiengänge wurden in einem Cluster begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden in der Regel keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 13. August 2020 zur Stellungnahme übermittelt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 25. August 2020; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft (Bau und Immobilien) (B.Sc.) (künftig BW-Studiengang) und Energiewirtschaft (Betriebswirtschaft) (B.Sc.) (künftig BEW-Studiengang,) der Hochschule Biberach erfüllen die FIBAA-Anforderungen für Bachelor-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 4. September 2020 bis Ende Sommersemester 2028 bzw. für BEW vom Wintersemester 2019/20 re-akkreditiert bis Ende Sommersemester 2027 werden. Sie entsprechen den European Standards and Guidelines, dem Europäischen Qualifikationsrahmen und sind Bologna-konform.

Der Master-Studiengang Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Bau und Immobilien bzw. Energiewirtschaft (M.Sc.), künftig MBW-Bi und MBW-EW) der Hochschule Biberach erfüllt die FIBAA-Anforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 4. September 2020 bis Ende Sommersemester 2028 unter einer Auflage re-akkreditiert werden. Er entspricht den European Standards and Guidelines, dem Europäischen Qualifikationsrahmen und ist Bologna-konform.

Die MBA-Studiengänge Unternehmensführung Bau (MBA, künftig MBA-UNF) und Internationales Immobilienmanagement (MBA, künftig MBA-IIM) der Hochschule Biberach erfüllen die FIBAA-Anforderungen für MBA-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 4. September 2020 bis Ende Sommersemester 2028 für den MBA-IIM unter einer Auflage re-akkreditiert werden. Sie entsprechen den European Standards and Guidelines, dem Europäischen Qualifikationsrahmen und sind Bologna-konform.

Handlungsbedarf² sehen die Gutachter bei der Struktur (MBW) und der Verteilung des Workloads (MBA-IIM).

Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

Betriebswirtschaft (MBW)

Auflage: Die Hochschule sieht für den Studiengang ein entsprechendes Grundcurriculum vor, auf das die beiden Schwerpunkte sinnvoll aufbauen. (*siehe Kapitel 3.2*)

MBA-IIM

Auflage: Die Hochschule gewährleistet durch eine angemessene Verteilung des Workloads die Studierbarkeit. (*siehe Kapitel 3.2*)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 04. Juni 2021 nachzuweisen.

Die Gutachter sehen Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Kapitel 3.1.1)
- Karriereberatung und Placement Service (Kapitel 4.5.1)

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen werden im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung betrachtet.

² Es handelt sich hierbei um Asterisk-Kriterien, die für Studiengänge wesentliche Qualitätsanforderungen darstellen.

Des Weiteren gibt es eine Reihe von Kriterien, die die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Positionierung des Studienganges (siehe Kapitel 1.3)
- Beratung für Studieninteressierte in den MBA Studiengängen (siehe Kapitel 2.2)
- Integration von Theorie und Praxis (siehe Kapitel 3.1.3)
- Interdisziplinäres Denken (siehe Kapitel 3.1.4)
- Gastreferenten (siehe Kapitel 3.3.3)
- Berufsqualifizierende Kompetenzen (siehe Kapitel 3.6)
- Praxis Kenntnisse des Lehrpersonals (siehe Kapitel 4.1.4)
- Interne Kooperation siehe Kapitel (4.1.5)
- Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (siehe Kapitel 4.1.6)
- Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeit säume (siehe Kapitel 4.4.1)
- Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (siehe Kapitel 4.4.2)
- Dokumentation (siehe Kapitel 5.3)

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Allgemeine Informationen

Informationen zur Institution

Die Hochschule Biberach (HBC) ging 1971 aus der 1964 gegründeten staatlichen Ingenieur-
schule für Bauwesen in Biberach hervor.

Die Hochschule verfügt heute über vier Fakultäten:

- Architektur und Energie-Ingenieurwesen
- Bauingenieurwesen und Projektmanagement
- **Betriebswirtschaft**
- Biotechnologie.

Daneben betreibt sie ein Institutszentrum für Angewandte Forschung mit acht Forschungs-
instituten bzw. zentralen Einrichtungen. Außerdem sind die „Akademie der Hochschule Biber-
ach“ als gemeinnützige Stiftung sowie das Institut für Bildungstransfer (IBiT) der Hochschule
zugeordnet.

Gegenwärtig sind an der Hochschule nach eigener Angabe ca. 2.400 Studierende (ein-
schließlich der drei Master-Studiengänge an der Akademie der Hochschule) immatrikuliert.
An der Fakultät Betriebswirtschaft sind (einschließlich MBA-Studierenden) etwa 600 Studie-
rende eingeschrieben. Die Fakultät bietet drei Studiengänge an:

- Bachelor of Science - Betriebswirtschaft (Bau und Immobilien)
- Bachelor of Science - Energiewirtschaft (Betriebswirtschaft)
- Master of Science - Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Bau und Immobilien
bzw. Energiewirtschaft

Hinzu kommen unter wissenschaftlicher Leitung der Fakultät die berufsbegleitenden Studi-
engänge

- MBA Unternehmensführung Bau
- MBA Internationales Immobilienmanagement

die organisatorisch von der Akademie der Hochschule Biberach betreut werden.

Dies gilt auch für die Studiengänge

- Bachelor of Laws - Wirtschaftsrecht (Bau und Immobilien) und
- Master of Laws - Wirtschaftsrecht (Bau und Immobilien),

die organisatorisch am Institut für Bildungstransfer IBiT angesiedelt sind.

Die Hochschule hebt hervor, dass Baden-Württemberg im Allgemeinen und der Kreis Biber-
ach im Speziellen stark mittelständisch geprägt sind und mittelständische Unternehmen das
praxisnah aufgebaute Studium der verschiedenen Studiengänge der Fakultät besonders
schätzen. Entsprechend wird die Arbeitsmarktnachfrage nach ihren Absolventen von der
Hochschule als gut bis exzellent bezeichnet. Alle Studiengänge sind nachgefragt und voll
ausgelastet. Die betriebswirtschaftlichen Studiengänge sind FIBAA-akkreditiert.

Die 1983 ursprünglich als „Bauakademie Biberach“ gegründete „Akademie der Hochschule
Biberach“ (seit 2001) hat als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts den Auftrag erhal-
ten als Plattform für lebenslanges Lernen und Knotenpunkt zwischen Lehre, Forschung und
Praxis zu wirken. Zur Kooperation von Akademie und Hochschule im Einzelnen vgl. unten
Kapitel 4.3).

Weiterentwicklung und Umsetzung von Empfehlungen

Seit der letzten (turnusmäßigen) Re-Akkreditierung sind durch personelle und inhaltliche Veränderungen nach eigener Aussage insbesondere die quantitativen Elemente der Studiengänge gestärkt worden. Gleichzeitig wurden die Ausprägungen Betriebswirtschaftslehre und Immobilien sowie Energiewirtschaft ausgebaut. Dies hatte Änderungen der Abschlussbezeichnungen und Erweiterungen der Studiengangsbezeichnungen zur Folge, die von der FIBAA in einer Änderungs- bzw. Erweiterungsakkreditierung bestätigt worden ist.

2015: Abschlussbezeichnung (neu) "of Sc." in BW (Bul) und MW

2015: Abschlussbezeichnung (neu) "of Sc." in BEW

2017: Erweiterungsakkreditierung in Master "of Sc."

Die MBA Studiengänge und der Master-Studiengang sind auch von der RICS³ akkreditiert bzw. re-akkreditiert.

Alle Auflagen wurden fristgerecht umgesetzt. Empfehlungen wurden in der vorhergehenden Akkreditierung nicht gegeben

Statistische Daten

Bachelor of Science Betriebswirtschaft BW

BW *		SS 15 - WS 17/18	SS 2018	WS 2018/19	SS 2019	WS 2019/20
# Studienplätze		42	42	42	42	42
# Bewerber	∑	439	164	316	157	217
	w	173	60	134	54	81
	m	266	104	182	103	136
Bewerberquote		1046%	390%	752%	374%	517%
# Studienanfänger	∑	46	44	76	40	62
	w	22	18	33	15	23
	m	24	26	43	25	39
Anteil der weiblichen Studierenden		48%	41%	43%	38%	37%
# ausländische Studierende (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)	∑	5	8	13	6	8
	w	2	5	6	2	3
	m	3	3	7	4	5
Anteil der ausländischen Studierenden (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)		11%	18%	17%	15%	13%
Auslastungsgrad		109%	105%	181%	95%	148%
# Absolventen	∑	33	36	33	34	noch ausstehend
	w	14	13	19	22	
	m	19	23	14	12	
Erfolgsquote		73%		70%		
Abbrecherquote		27%		30%		
Durchschnittl. Studiendauer		8,1	8,0	8,3	8,1	
Durchschnittl. Abschlussnote		2,2	2,1	2,2	2,2	

³ Die RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors) ist ein britischer Berufsverband von Immobilienfachleuten und Immobilien Sachverständigen und weltweit tätig. RICS setzt sich für die internationale Standardisierung ein, veröffentlicht eigene *RICS Appraisal and Valuation Standards* („Red Book“). Die Red Books gelten als Standardwerk in der Immobilienbewertung und verleiht nach einem bestandenen APC (*Assesment of Professional Competence*,) den Titel MRICS (Professional Member of the Royal Institution of Chartered Surveyors).

Bachelor of Science Energiewirtschaft BEW

ab WS 15/16 Vollzug **

bis SS 15 Halbzug **

BEW *	SS 15 - WS 17/18	SS 2018	WS 2018/19	SS 2019	WS 2019/20	
# Studienplätze	34	26	40	26	40	
# Bewerber	∑	112	59	77	36	84
	w	44	21	33	12	31
	m	68	38	44	24	53
Bewerberquote	310%	227%	193%	138%	210%	
# Studienanfänger	∑	42	27	35	14	30
	w	11	5	10	3	9
	m	31	22	25	11	21
Anteil der weiblichen Studierenden	26%	19%	29%	21%	30%	
# ausländische Studierende (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)	∑	3	3	3	1	3
	w	1	1	0	1	0
	m	2	2	3	0	3
Anteil der ausländischen Studierenden (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)	7%	11%	9%	7%	10%	
Auslastungsgrad	128%	104%	88%	54%	75%	
# Absolventen	∑	14	17	4	27	noch ausstehend
	w	5	3	1	10	
	m	9	14	3	17	
Erfolgsquote **	55%		89%			
Abbrecherquote **	45%		11%			
Durchschnittl. Studiendauer	7,9	7,9	9,0	7,9		
Durchschnittl. Abschlussnote	2,2	2,1	2,5	1,8		

Master of Science Betriebswirtschaft MW

ab WS 16/17 Schwerp. (Energiewirtschaft) **

bis SS 16 nur Schwerp. (Bau und Immobilien) **

MW / MBW *	SS 15 - WS 17/18	SS 2018	WS 2018/19	SS 2019	WS 2019/20	
# Studienplätze	16	24	24	24	24	
# Bewerber	∑	68	53	66	36	69
	w	26	14	18	14	29
	m	41	39	48	22	40
Bewerberquote	491%	221%	275%	150%	288%	
# Studienanfänger	∑	27	25	28	23	29
	w	11	7	7	9	9
	m	16	18	21	14	20
Anteil der weiblichen Studierenden	42%	28%	25%	39%	31%	
# ausländische Studierende (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)	∑	2	2	0	3	1
	w	1	1	0	0	0
	m	1	1	0	3	1
Anteil der ausländischen Studierenden (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)	6%	8%	0%	13%	3%	
Auslastungsgrad	204%	104%	117%	96%	121%	
# Absolventen	∑	18	23	21	20	noch ausstehend
	w	7	14	9	9	
	m	11	9	12	11	
Erfolgsquote **	70%		85%			
Abbrecherquote **	30%		15%			
Durchschnittl. Studiendauer	4,5	4,4	4,7	4,7		
Durchschnittl. Abschlussnote	1,9	1,7	2,0	1,8		

*) aus Gründen der Übersichtlichkeit teilweise über mehrere Semester

**) um Verzerrungen zu vermeiden ohne Trennung der Studienschwerpunkte

MBA Unternehmensführung UNF

*) Angabe in Jahren/Jahrgängen (nicht Sem.), Weiterbildungsstudiengang

MBA-UNF *		2015	2016	2017	2018	2019
# Studienplätze		28	28	28	28	28
# Bewerber	Σ	33	26	34	35	35
	w	2	4	3	2	6
	m	31	22	31	33	29
Bewerberquote		118%	93%	121%	125%	125%
# Studienanfänger	Σ	32	24	32	32	31
	w	2	4	3	1	6
	m	30	20	29	31	25
Anteil der weiblichen Studierenden		6%	17%	9%	3%	19%
# ausländische Studierende (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)	Σ	1	0	1	0	4
	w	0	0	0	0	0
	m	1	0	1	0	4
Anteil der ausländischen Studierenden (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)		3%	0%	3%	0%	13%
Auslastungsgrad		114%	86%	114%	114%	111%
# Absolventen	Σ	32	24	32		
	w	2	4	3		
	m	30	20	29		
Erfolgsquote		100%	100%	100%		
Abbrecherquote		0%	0%	0%		
Durchschnittl. Studiendauer (in Jahren)		2,5	2,5	2,5		
Durchschnittl. Abschlussnote		2,0	2,0	1,9		
					noch ausstehend	noch ausstehend

MBA Internationales Immobilien Management IIM

*) Angabe in Jahren/Jahrgängen (nicht Sem.), Weiterbildungsstudiengang

MBA-IIM *		2015	2016	2017	2018	2019
# Studienplätze		28	28	28	28	28
# Bewerber	Σ	27	34	32	29	30
	w	4	6	3	10	6
	m	21	23	23	14	18
Bewerberquote		96%	121%	114%	104%	107%
# Studienanfänger	Σ	24	29	26	23	23
	w	4	6	3	10	6
	m	20	23	23	13	17
Anteil der weiblichen Studierenden		17%	21%	12%	43%	26%
# ausländische Studierende (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)	Σ	5	2	3	3	3
	w	1	1	0	1	0
	m	4	1	3	2	3
Anteil der ausländischen Studierenden (Staatsangehörigkeit ≠ deutsch)		21%	7%	12%	13%	13%
Auslastungsgrad		86%	104%	93%	82%	82%
# Absolventen	Σ	24	28	26		
	w	4	6	3		
	m	20	22	23		
Erfolgsquote		100%	97%	100%		
Abbrecherquote		0%	3%	0%		
Durchschnittl. Studiendauer (in Jahren)		2,0	2,0	2,0		
Durchschnittl. Abschlussnote		1,9	1,8	1,8		
					noch ausstehend	noch ausstehend

Bewertung:

Die Hochschule hat seit der letzten turnusmäßigen Akkreditierung zahlreiche Veränderungen vorgenommen und insbesondere die Studiengangprofile durch Verstärkung der quantitativen Elemente deutlich verändert. Dies ist in entsprechenden Nach-Akkreditierungen von der FIBAA geprüft und bestätigt worden.

Die statistischen Daten der Hochschule belegen die Aussage der Hochschule, dass die zu re-akkreditierenden Studiengänge gut nachgefragt sind und insbesondere in den BA-Studiengängen die Bewerberquote regelmäßig deutlich über 100 Prozent, in den Wintersemestern sogar über 200 Prozent, gelegen hat. Dies gilt auch für den Master of Science. Auffallend sind die hohen, durchgängig 100 Prozent betragenden Erfolgsquoten in den MBA-Studiengängen, während sie in den übrigen Studiengängen seit dem SS 2018 zwischen 70 und 85 Prozent schwanken und vom Gutachtergremium insgesamt positiv beurteilt werden.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

Zielsetzung

1.1 Zielsetzung der Studiengänge

Ziel aller fünf Studiengänge ist die Vermittlung einer umfassenden wissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Hochschulaus- bzw. Weiterbildung. Damit soll zum einen die Befähigung zu einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit vermittelt werden. Zum anderen soll vorhandenes eher technisches Wissen um ökonomische und Management-Kompetenzen erweitert werden.

Neben den inhaltlich-fachlichen Komponenten sollen die Studiengänge Inhalte zur Persönlichkeitsentwicklung vermitteln und die Fähigkeit zur sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung der Studierenden stärken.

Name und Inhalt des **Bachelors Betriebswirtschaft Bau und Immobilien (BW)** BW-Studiengangs sind eng mit der Geschichte der Hochschule verbunden, die 1971 aus der 1964 gegründeten früheren staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen in Biberach hervorgegangen ist. Der Selbstbericht sieht darin den Nukleus der heutigen Kernkompetenz im Bereich Bau und Immobilien. Das eher technische Ingenieur- und Architekturwissen sollte um betriebswirtschaftliche und Management-Kompetenzen erweitert werden. Folgerichtig dienen Bau- und Immobilienwesen als inhaltlich fachliche Grundlage des 1978 begonnenen grundständigen betriebswirtschaftlichen Studienganges, der dieser Kombination (BWL, Bau und Immobilien) erstmalig in Deutschland angeboten wurde.

Ziel des grundständigen BW-Studiengangs ist die Vermittlung einer fundierten Ausbildung in der allgemeinen Betriebswirtschaft ergänzt um spezifische Kenntnisse im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft. Die Absolventen sollen befähigt werden, im kaufmännischen Bereich von Unternehmen, insbesondere in der Bau- und Immobilienbranche, die klassischen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden. Außerdem sollen die Absolventen in die Lage versetzt werden, auf dieser Basis die zentralen Fragestellungen eines Unternehmens in seiner Komplexität zu erfassen und adäquate Lösungsansätze entwickeln zu können.

Ziel des grundständigen **Bachelors Energiewirtschaft (BEW)** ist, die Studierenden für die Bearbeitung und Lösung kaufmännische Aufgaben nationaler und internationaler Unternehmen in und außerhalb der Energiewirtschaft auf wissenschaftlicher Basis auszubilden. Durch ihren Branchenschwerpunkt sind die Absolventen in besonderem Maße in der Lage, verantwortliche Tätigkeiten insbesondere in der Energiewirtschaft zu übernehmen. Die allgemeine Ausbildung in den betriebswirtschaftlichen Fächern wird verknüpft mit der Ausbildung in den energiewirtschaftlichen Inhalten bzw. Fächern, um die Besonderheiten der Energiewirtschaft umfassend, anwendungsbezogen und wissenschaftlich vermitteln.

Ziel des konsekutiven **Masters Betriebswirtschaft mit dem Studienschwerpunkt Bau und Immobilien (BI)** bzw dem **Schwerpunkt Energiewirtschaft (EW)** ist die Vermittlung einer weiterführenden wissenschaftlichen und anwendungsbezogene Hochschulausbildung in dem jeweiligen fachlichen Schwerpunkt. Die Ausbildung basiert auf den fachlich entsprechenden eigenen Bachelor-Abschlüssen der Hochschule oder fachlich vergleichbarer Bachelor-Abschlüssen an anderen Hochschulen. Der Studiengang bereitet entweder auf die Übernahme von Führungsaufgaben im kaufmännischen Bereich in der gesamten Bau- und Immobilienwirtschaft, bei Banken, Versicherungen, Vermögensverwaltungen, Dienstleistungsunternehmen sowie Unternehmen mit großen Immobilienbeständen oder in der Energiewirtschaft im weitesten Sinne vor. Der Schwerpunkt Energiewirtschaft richtet sich nach eigener

Darstellung per se an eine relativ eng definierte Zielgruppe. Diese Zielgruppe soll weitgehend ohne Doppelungen vertieft ausgebildet und auf eine Managementfunktion in entsprechenden Unternehmen der Energiewirtschaft vorbereitet werden.

Ziel des weiterbildenden **MBA-Studienganges Internationales Immobilienmanagement (IIM)** ist die praxisnahe, bedarfsgerechte und konkurrenzfähige Weiterbildung für Fachleute aus der Immobilien- und Baubranche für die Übernahme bzw. die Erweiterung von Führungsaufgaben in der Immobilienwirtschaft. Dabei werden als Kompetenzziele insbesondere verfolgt der Erwerb von fachlicher Kompetenz, von Anwendungskompetenz, von Erwerb von Management-Skills sowie von Instrumenten der Kontaktpflege und des Networking.

Ziel des weiterbildenden **MBA-Studienganges Unternehmensführung Bau (UNF)** ist es, vornehmlich Bauingenieuren und Architekten, die über ein entsprechendes technisches Wissen verfügen, in die Lage zu versetzen, dieses technische Wissen in ökonomische Erfolge umzusetzen und Führungspositionen insbesondere in der Bauwirtschaft übernehmen zu können. Daraus sind als Qualifikationsziele abgeleitet insbesondere die auf wissenschaftlicher Basis beruhende Vermittlung betriebswirtschaftlicher Grundlagen und Zusammenhänge (Strategie und Marktorientierung, Rechnungswesen, Bilanzen und Steuern, Investitionsrechnung und Finanzierung, Controlling und Risikomanagement, Führung und Personalmanagement, Organisation und Projektmanagement), die rechtlichen Grundlagen der Unternehmensführung sowie das Planungs- und Baurecht und das Claim Management & Dispute Resolution und Kommunikation und Verhandlung (inkl. Kontaktpflege und Networking).

Bewertung:

Die Qualifikations- und Kompetenzziele der Studiengänge werden mit Bezug auf die Zielgruppe, das angestrebte Berufsfeld und den gesellschaftlichen Kontext der Fachdisziplin nachvollziehbar dargelegt. Allerdings werden in den beiden Schwerpunkten des Master-Studienganges nicht nachvollziehbar fachlich höchst unterschiedliche Inhalte, aber auch Methoden vermittelt (vgl. unten Kap.3.1). Ein wirklicher Zusammenhang zwischen den beiden Schwerpunkten wird nicht hergestellt. Die Studiengänge berücksichtigen wissenschaftliche Befähigung, umfassende Berufsbefähigung („Employability“) sowie die Persönlichkeitsentwicklung.

Die fachlichen und überfachlichen Qualifikations- und Kompetenzziele sind dem angestrebten Abschlussniveau adäquat. Sie tragen den Erfordernissen des einschlägigen Qualifikationsrahmens Rechnung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.1*	Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)					
				x		

1.2 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)

Alle Studiengänge haben nach Darstellung der Hochschule eigene Konzeptionsbestandteile zur Internationalität und profitieren darüber hinaus von den "Querschnittsleistungen", die von der Hochschule zentral angeboten werden. Der Selbstbericht weist aber auch an zahlreichen Stellen darauf hin, dass sie sich als kleinere Hochschule insbesondere um die Bedürfnisse ihres regionalen (mittelständischen) Umfelds kümmert.

Konkret bedeutet dies, dass in **allen fünf Studiengängen** Vorlesungen in englischer Sprache stattfinden. In der **energiewirtschaftlichen** Studienrichtung des Masters werden z.B. fast alle energiewirtschaftlichen Fächer in englischer Sprache angeboten (ca. 40% des Studiums). Im **IIM MBA** verbringen die Studierenden 3 Wochen in London und 1 Woche in Zürich. Im Studienmodell Bachelor International besteht die Möglichkeit, ein oder zwei zusätzliche Semester im Ausland zu verbringen. Außerdem können Auslandssemester in Absprache mit der Fakultät absolviert werden. Eine gemeinsame Dubai-Exkursion der Bachelor-Studiengängen zielt nicht nur auf die Vermittlung interkultureller Aspekte in einen vollständig fremdsprachlichen Umfeld, sondern dient auch dem team building. Die Anerkennungspraxis für im Ausland erbrachte Studienleistungen sowohl für free mover⁴ als auch für Studierende an Partnerhochschulen bzw. in der Studienvariante Bachelor International⁵ bezeichnet der Selbstbericht der Hochschule selbst als großzügig.

Schließlich ist die international anerkannte RICS-Akkreditierung einschließlich der damit verbundenen Möglichkeit einer RICS-Mitgliedschaft für die Studierenden im IIM-MBA ein wichtiger Anreiz.

Fakultätsübergreifend werden Leistungen im Querschnitt über die gesamte Hochschule bereitgestellt, um die vorhandenen internationalen Kompetenzen an zentraler Stelle zu bündeln. Dazu gehören Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und die Gewinnung internationaler Partnerhochschulen. Institutionell unterstützt das studentische Auslandsamt, neben seiner konkreten organisatorischen Förderung von Auslandsaufenthalten u.a. auch durch ein ständiges Angebot informeller Veranstaltungen (z.B. Cafe International) die Internationalisierungsanstrengungen der Hochschule. Schließlich enthält das "Studium Generale" fremdsprachliche und interkulturelle Angebote.

Bewertung:

Die Hochschule ist nach Auffassung des Gutachtergremiums unter den gegebenen lokalen Bedingungen erfolgreich bemüht, internationale Aspekte und Dimensionen der jeweiligen Fachdisziplinen angemessen, auch unter Berücksichtigung der „Employability“ der Absolventen, in den Studiengängen zu verankern.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2*	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)			x		

1.3 Positionierung der Studiengänge

Belegt durch die hohe langjährigen Auslastung bei den Bachelor- und Master-Studiengängen⁶ sowie die stets kostendeckende Nachfrage bei den weiterbildenden MBAs bezeichnet der Selbstbericht die Positionierung aller **fünf Studiengänge** im Bildungsmarkt als "Erfolgsgeschichte". Die dauerhafte Vollauslastung ihrer Ressourcen wird insbesondere zurückgeführt auf das Entscheidungstempo und die Individualität einer kleinen Hochschule, die langjährige personelle Kontinuität in Schlüsselfunktionen sowie die Synergien in der Organisation durch hohe personelle Überschneidung der Lehrkörper und die damit verbundenen überlappenden Netzwerke über alle Studiengänge.

⁴ So bezeichnet die Hochschule Studierende, die ihre Auslandsaufenthalte selbständig planen.

⁵ Vgl. dazu unten Kapitel 3.2

⁶ vgl. oben S.8 f.

Die Hochschule sieht es als Wettbewerbsvorteil, dass die Fakultät die gesamte Prozesskette insbesondere die Wertschöpfungsketten "Bau und Immobilien" und "Energiewirtschaft" auch personell abbilden kann. Durch die vorhandenen Kompetenzen können die Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Fächern (Bau, Immobilien, Energie, allg. BWL, VWL, Recht) problemlos integriert werden. Hinzu kommen die in der Regel sehr kleinen Gruppengrößen in den Studiengängen.

Die energiewirtschaftlichen Studiengänge sind überdies in Zusammenarbeit mit einer energiewirtschaftlichen Consulting AG konzipiert und umgesetzt worden. Der **EW-Bachelor-Studiengang** gehört zu den wenigen energiewirtschaftlichen Studiengängen, die nicht durch Kombination von existierenden Fächern aus anderen Disziplinen aufgebaut worden sind. Stattdessen wurden jeweils ausgewiesene energiewirtschaftliche Experten berufen und durch Lehrbeauftragte aus der Energiewirtschaft ergänzt. Entsprechend können im Studiengang eher seltene Spezialfächer (z.B. Netzwirtschaft, Energiehandel, Energievertrieb etc.) angeboten werden, über die andere Studiengänge nicht verfügen. Der **EW-Master** hat schließlich ein regionales Alleinstellungsmerkmal im Süden Deutschlands. Ein vergleichbares Angebot ist erst wieder in Darmstadt vorhanden.

Zur Positionierung der **fünf Studiengänge** im Arbeitsmarkt verweist der Selbstbericht auf die starke quantitative und qualitative Praxisorientierung (gemessen an den curricularen Inhalten). Die Employability wird als ein zentrales Asset der Fakultät bewertet und intensiv auf Flyern, der Website, (Bewerber-) Messen und im Rahmen der Praxiskontakte der Lehrenden beworben. Konsequenterweise sind alle Studiengänge entsprechend so positioniert, dass die Chancen der Absolventen am Arbeitsmarkt maximiert sind.

Dazu sind im **Bachelorbereich** praxisnahe Studienmodelle wie Vertiefte Praxis, Baubetriebswirt Plus, das obligatorische Praktische Studiensemester (inkl. Integration mit Vor- und Nachbereitung im Curriculum) entwickelt worden. Im **Masterbereich** dienen die RICS-Akkreditierungen diesem Zweck. Wettbewerbsvorteile werden schließlich in den umfangreichen Erfahrungen der Lehrenden und den Netzwerken der Lehrenden gesehen.

Für den Bereich der **Energiewirtschaft** wird im Selbstbericht auf den mit ca. 50% vergleichsweise hohen Anteil an unmittelbar branchenrelevanten Bachelor-Veranstaltungen verwiesen, die den Absolventen auf einen zügigen Berufseinstieg vorbereiten. Aufgrund der mit der Praxis gemeinsam entwickelten Lehrinhalte sind die Master-Absolventen sehr leicht vermittelbar und starten nach den Erfahrungen der Hochschule in attraktiven Positionen.

Die Kernkompetenz Bau und Immobilien hat sich bereits aus dem historischen Gründungsgedanken der Hochschule heraus entwickelt und ist auch heute Teil des strategischen Gesamtkonzepts der Hochschule. Den Ausbau dieser Kernkompetenz mit MBA-Studiengängen und der Ergänzung durch die Energiewirtschaft ist aus Sicht der Hochschule nicht nur konsequent, sondern wird als Zeichen der Anpassungsfähigkeit an sich ändernde Marktbedingungen gesehen.

Neben Biotechnologie sind Energie, Bau und Immobilien nach eigener Aussage die thematischen Schwerpunkte in Lehre, Weiterbildung, Forschung und Transfer der Hochschule. Sie bietet als strategisches Ziel für die Branchen Immobilien, Bau und Energie gleichermaßen technische und betriebswirtschaftliche Qualifikationsmöglichkeiten an.

Bewertung:

Die Hochschule ist historisch aus den lokalen Arbeitsmärkten gewachsen und hat hierbei ihre eigenen gut nachgefragten fachlichen Bildungsangebote insbesondere für ihr regionales Umfeld entwickelt. Sie verfügt über klare vor allem vor Ort wirksame Alleinstellungsmerkmale im Bildungsmarkt. Vergleichbares gilt umgekehrt für die Positionierung im Arbeitsmarkt, die sich durch hohe Nähe zur Praxis und deren Bedürfnissen auszeichnet und in der Studien-

gangskonzeption umfassend berücksichtigt ist. Diese ist zugleich (auch historisch begründet) Kernstück der Hochschulstrategie und wird ständig weiterentwickelt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Positionierung des Studienganges					
1.3.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt		x			
1.3.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)		x			
1.3.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule		x			

2 Zulassung

Die Zulassungsvoraussetzungen für alle Studiengänge entsprechen – so der Selbstbericht – den Landes- und den nationalen Vorgaben. Rechtliche Grundlage für die Zulassungsverfahren sind das Landeshochschulgesetz (LHG), das Hochschulzulassungsgesetz (HZG) in Verbindung mit der Hochschulvergabeverordnung (HVVO) sowie die Satzungen über das hochschuleigene Auswahlverfahren. In den Zulassungsbedingungen werden die Eingangsqualifikationen der Bewerber berücksichtigt. Für Quereinsteiger und Wechsler von anderen Hochschulen sind die Übergangswege aus anderen Studiengangsarten schriftlich fixiert und definiert; sie sind Bestandteil der Anerkennungspraxis. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist auch in der Zulassungspraxis sichergestellt.

Zulassungsvoraussetzung für die **Bachelor Studiengänge** ist der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung, mindestens der Fachhochschulreife.

Zulassungsvoraussetzung für den **MBW-Master** ist der Nachweis eines Hochschulabschlusses mit 210 ECTS-Leistungspunkten in wirtschaftswissenschaftlichen, energiebezogenen (z.B. Energiewirtschaft, Energieingenieurwesen, Energiemanagement) oder bau- bzw. immobilienbezogenen Fächern (z. B. Architektur, Bauingenieurwesen, Projektmanagement oder Rechtswissenschaften) und englische Sprachkenntnisse mit dem Sprachniveau B2 gemäß Europäischem Referenzrahmen. Bewerber aus Studiengängen mit Abschlüssen mit weniger als 210 ECTS-Leistungspunkten haben zusätzlich zum Lehrangebot des Masterstudienganges die fehlenden Leistungspunkte aus dem fachlichen Bachelor-Lehrangebot der Fakultät oder zumindest teilweise auch durch den Nachweis qualifizierter Berufstätigkeit zu erwerben. Spätestens im ersten Master-Studiensemester wird eine Vereinbarung mit dem Studierenden getroffen, wie die "Lücke" im Studienverlauf zu schließen ist. Die Noten, die in diesen Modulen erzielt werden, werden im Masterzeugnis berücksichtigt. Dabei geht die Hochschule davon aus, dass eine Verlängerung der Studiendauer nicht erforderlich ist.

Zulassungsvoraussetzung für die MBA-Studiengänge ist im **MBA-UNF-Studiengang** der Nachweis eines Hochschulabschlusses in einem baubezogenen Ingenieurstudiengang oder der Architektur oder eines gleichwertigen Abschlusses sowie der Nachweis über eine mindestens zweijährige Berufserfahrung mit Bezug zur Bau- oder Immobilienwirtschaft. In begründeten Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss eine Zulassung aussprechen, wenn die Berufserfahrung zwischen einem und zwei Jahren liegt.

Im MBA-IMM-Studiengang ist ein Nachweis über einen Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss sowie eine mindestens zweijährige Berufserfahrung mit Bezug zur Bau- oder Immobilienwirtschaft, auch hier ist beschriebene Ausnahmeregelung möglich. In

begründeten Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss eine Zulassung aussprechen, wenn die Berufserfahrung zwischen einem und zwei Jahren liegt.

Für **alle drei Master-Studiengänge** sind außerdem englische Sprachkenntnisse mit dem Sprachniveau B2 gemäß Europäischem Referenzrahmen nachzuweisen. Ein Nachweis erfolgt durch Vorlage entsprechender Bescheinigungen (Sprachzertifikat oder entsprechende Bescheinigung des Niveaus in Zeugnissen, Studienbescheinigung, Auslandsaufenthalt o.ä.).

Die Studienberatung beginnt nach der Darstellung im Selbstbericht bereits weit vor dem Studium (z.B. bei Jobmessen und Infotagen). Studiengangsinformationen werden in Form von Studienführern, Flyern und weiterem (Print-)Infomaterial zur Verfügung gestellt. Dabei werden nicht nur diese "klassischen" Kanäle genutzt, sondern auch Facebook, digitale Newsletter und weitere soziale Medien. Studieninteressierte haben so die Möglichkeit, direkt oder elektronisch mit der Hochschule in Kontakt zu treten.

Fakultät und Akademie bieten persönliche oder telefonische Beratung an. Diese Beratung umfasst vor allem die organisatorischen Rahmenbedingungen wie Zulassungsvoraussetzungen, Anerkennungsmöglichkeiten, Organisation von Studium, Familie und Beruf und Möglichkeiten der Studienfinanzierung. Außerdem wird den Studieninteressierten bei entsprechendem Bedarf eine individuelle Studienverlaufsplanung angeboten, in der flexible Studienmodelle im Hinblick auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden angepasst und gemeinsam ein Studienverlaufsplan erarbeitet wird. Im Laufe des Studiums stehen Studiengangsleiter und die verantwortlichen Professoren für regelmäßige inhaltliche Beratung zur Verfügung.

Zu den **MBA-Studiengängen** wird im Selbstbericht darauf hingewiesen, dass im Vorfeld der "eigentlichen" Bewerbung eine besonders enge und persönliche Beratung durch die Akademie stattfindet. Etwaige Zulassungshürden werden in Gesprächen identifiziert, und es werden erforderlichenfalls z.B. zeitliche Verschiebungen empfohlen. Im Ergebnis wird damit eine hohe tatsächliche Zulassungsquote erreicht.

Alle Auswahlverfahren sind in den veröffentlichten Zulassungssatzungen geregelt.

In den **Bachelor-Studiengängen** werden die verfügbaren Studienplätze gemäß der Satzung der Hochschule für das hochschuleigene Auswahlverfahren in der Form vergeben, dass die Auswahl aufgrund einer zu bildenden Rangliste nach der Note der Hochschulzugangsberechtigung erfolgt. Eine abgeschlossene kaufmännische Lehre verbessert die ermittelte Durchschnittsnote um 0,2. Liegt keine einschlägige Berufsausbildung vor, geht nur die Note der schulischen Leistungen in die Rangliste ein.

Im **Master-Studiengang** ist die Note des Erststudiums für die Auswahl entscheidend.

Berufserfahrung ist keine zwingende Voraussetzung in den Bachelor-Studiengängen und im Master-Studiengang. Der Anteil an Studierenden mit Lehre und/oder sonstiger qualifizierter Berufserfahrung in den Bachelor-Studiengängen fluktuiert über die Semester um ca. 20 Prozent, im Master um 40 Prozent.

In das Studium integrierte (freiwillige) Praktika und sonstige qualifizierte Berufstätigkeit führen nach Absprache über einen entsprechenden Studienverlauf allerdings mitunter zu Urlaubsemestern und/oder geplanten Studienzeiterverlängerungen.

Die MBA-Studiengänge sind konzeptionell berufsbegleitend und weiterbildend angelegt; eine Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren wird angestrebt und nach eigener Aussage fast immer überschritten.

Grundsätzlich beträgt das vorausgesetzte Minimum ein Jahr, was jedoch in der (Zulassungs-) Praxis bedeutungslos ist. Die Hochschule will sich jedoch die Möglichkeit erhalten, erforderlichenfalls von der Vorgabe von zwei Jahren abweichen zu können, um sich die Nachfrage junger "high potentials" mit verkürzten Karriere- und Mobilitätswegen zu erhalten.

Regelmäßig liegt jedoch mehrjährige (teilweise langjährige) qualifizierte Berufstätigkeit vor; diese erreicht häufig bereits Geschäftsführungs- oder Bereichsleitungs-Niveau. In den Lehrveranstaltungen ergeben sich daraus regelmäßig fruchtbare Diskussionen, weil Gegensätze vor dem Hintergrund unterschiedlicher Berufserfahrungen reflektiert und eingeordnet werden können.

Die jeweilige Zulassungssatzung trifft zum Eingangsniveau der Englisch-Kenntnisse keine Regelungen. Durch Schulausbildung (für den Bachelor) bzw. durch erste Hochschulausbildung (für den Master) gilt das erforderliche Mindestniveau als nachgewiesen.

Den Studierenden steht die gesamte "Dienstleistungspalette" der Hochschule zur Verfügung. Dazu gehören

- die fremdsprachlichen Angebote/Schulungen im Angebot des Studium Generale, das insbesondere verschiedenen Sprachen auf unterschiedlichen Niveaustufen enthält.
- Das akademische Auslandsamt unterstützt bei Auslandsaufenthalten.
- Das etablierte Netzwerk ausländischer Partnerhochschulen steht allen Studierenden zur Verfügung.
- Ein Auslandsaufenthalt als freemover ist ebenfalls möglich bzw. wird unterstützt.

Die Zulassungsentscheidung wird durch Zulassungsbescheid schriftlich (extern) den Bewerbern kommuniziert und intern dokumentiert. Eine Ablehnung wird durch Ablehnungsbescheid schriftlich begründet. Ein Nachrückverfahren - ebenfalls auf schriftlich dokumentierter Basis - ist etabliert und dient der Steuerung der Auslastung.

Bewertung:

Für alle **fünf Studiengänge** sind nachvollziehbare Zulassungsbedingungen definiert, die die nationalen Vorgaben berücksichtigen.

Fakultät und Akademie beraten Studieninteressierte in fachlichen und persönlichen Fragen bzw. hinsichtlich persönlicher Eignung und Beschäftigungsperspektiven. Der Dialog erfolgt in Sprechstunden, über Telefon oder E-Mail. Dabei sind eine gute Erreichbarkeit und zügige Beantwortung der bzw. durch die Beratenden gewährleistet.

In den **MBA-Studiengängen** wird ein besonders intensives fachliches und strategisches Beratungsformat verwandt, das zu hohen Zulassungsquoten führt.

Das Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender.

Die geforderte Berufserfahrung entspricht dem Eingangsniveau und orientiert sich an der Studiengangszielsetzung. Sie muss zum Zeitpunkt der Zulassung nachgewiesen sein.

In den MBA-Studiengängen lässt die Akademie ausnahmsweise auch Bewerber zu, deren Berufserfahrung weniger als zwei Jahre nach dem ersten Hochschulabschluss beträgt. Da es sich hierbei nur um Zulassungen in wenigen nachvollziehbaren begründeten Ausnahmefällen handelt, ist dies aus Sicht des Gutachtergremiums hinnehmbar.

Durch eindeutig definierte Zulassungsvoraussetzungen (Angabe des erwarteten Sprachniveaus) wird sichergestellt, dass die Studierenden das Studium (Lehrveranstaltungen, Fachliteratur, Wahrnehmung von Betreuungsangeboten) erfolgreich absolvieren können.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			x		
2.2	Beratung für Studieninteressierte		X(MBA)	x		
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)			x		
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)			x		
2.5*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)			x		
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)			x		

3 Inhalte, Struktur und Didaktik der Studiengänge

3.1 Inhalte

Die **Bachelor-Studiengänge** sind identisch strukturiert und enthalten ein praktisches Studiensemester. Der Studiengangswechsel zwischen BW und BEW ist möglich und kommt nach eigener Aussage in der Praxis vor.

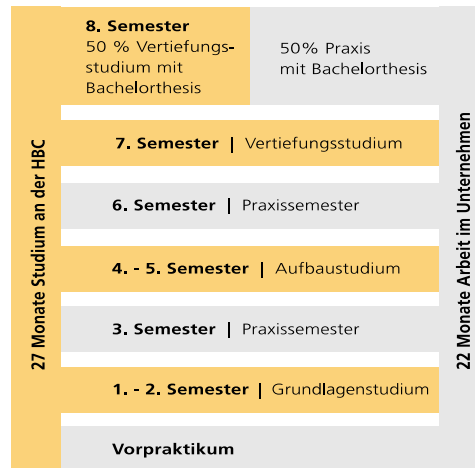
Die Bachelor-Studiengänge sind nach eigener Aussage nach dem Prinzip "Vom Allgemeinen zum Speziellen" aufgebaut: Im **BW-Studiengang** werden nach der Basisausbildung (insbesondere Mathematik/Statistik, VWL, allg. BWL, Rechnungswesen) zunehmend die Spezifika der Bau- und Immobilienbranche vermittelt. Dazu kommen dann interdisziplinäre, überfachliche und fremdsprachliche Fächer.

Das Curriculum des **BEW-Studienganges** bildet nach diesem Muster die gesamte energie-wirtschaftliche Wertschöpfungskette ab und berücksichtigt zusätzlich essenzielle Themen, die für die Energiewende entscheidend sind (Energieeffizienz, erneuerbare Energien, intelligente Netze und Digitalisierung, Energierecht und Regulierung, E-Mobilität etc.). Zugleich sollen die Lehrveranstaltungen auch einen Blick auf aktuelle nationale und internationale energiepolitische Entwicklungen ermöglichen.

Im BEW-Studiengang wird außerdem das Studienmodell Vertiefte Praxis angeboten. Es ist konzipiert für Studierende, die einen stärkeren Praxisbezug ihres Studiums anstreben. Die Studierenden wechseln in diesem Modell mehrfach die Lernorte (Praxis im Unternehmen und Studium an der Hochschule).

Das Studienmodell „Vertiefte Praxis“ hat eine Regelstudienzeit von acht Semestern, der Studienablauf ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Studienablauf: Bachelor of Science



Weitere Praxisphasen im Unternehmen sind in den vorlesungsfreien Zeiten (März, August und September) vorgesehen.

In beiden Bachelor-Studiengängen kann jeweils alternativ das Studienmodell **Bachelor-International** gewählt werden, das sich über acht Semester mit 240 ECTS-Leistungspunkten erstreckt. Die Auslandsaufenthalte sind sowohl an derzeit 11 kooperierenden Partner-Hochschulen weltweit als auch an von den Studierenden selbst ausgewählten Hochschule möglich soweit dort entsprechende Inhalte angeboten werden und learning agreements verabredet werden können.

Zum Studienmodell wird auf Antrag zugelassen, wer insbesondere über die erforderlichen Sprachkenntnisse verfügt. Die Teilnehmer erhalten mit den Zeugnisunterlagen ein Zusatzzertifikat.

Die Inhalte der **Bachelor-Studiengänge** ergeben sich im Einzelnen aus den folgenden Curriculums Übersichten:

Curriculumsübersicht Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft Bau und Immobilien

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester							Workload		Veranst. Form z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
M1	Allgemeine BWL	5	5						120	180			10 / 210
M 1.1	Allg. Betriebswirtschaftslehre 1	(x)							60	90	V, Ü, Exk	Klausur (150 Min.)	
M 1.2	Allg. Betriebswirtschaftslehre 2		x						60	90	V, Ü		
M2	Volkswirtschaftslehre	5							60	90			5 / 210
M 2.1	Volkswirtschaftslehre	x							60	90	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M3	Mathematik und Statistik	5	5						120	180			10 / 210
M 3.1	Wirtschaftsmathematik	(x)							60	90	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M 3.2	Wirtschaftsstatistik		x						60	90	V, Ü		
M4	Wirtschaftsinformatik	5	5						120	180			10 / 210
M 4.1	Wirtschaftsinformatik 1	(x)							60	90	V, Ü, PrA	Klausur (150 Min.)	
M 4.2	Wirtschaftsinformatik 2		x						60	90	V, Ü, PrA		
M5	Einführung in das Rechnungswesen	4	4						120	120			8 / 210
M 5.1	Rechnungswesen 1	(x)							60	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 5.2	Rechnungswesen 2		x						60	60	V, Ü		
M6	Grundlagen des Zivilrechts	4	4						120	120			8 / 210
M 6.1	Zivilrecht 1	(x)							60	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 6.2	Zivilrecht 2		x						60	60	V, Ü		
M7	Wirtschaftsenglisch	2	2						60	60			4 / 210
M 7.1	Business Administration	x							30	30	V, Ü, PrA	Klausur (60 Min.)	
M 7.2	Real Estate and Construction		x						30	30	V, Ü, PrA		
M8	Bau- und Gebäudetechnik		5						60	90			5 / 210
M 8.1	Baukonstruktionen und Bauelemente		x						30	60	V, Ü, Exk	Klausur (90 Min.)	
M 8.2	Technische Gebäudeausrüstung		x						30	30	V, Ü, Exk		
M9	Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationstechniken			5					60	90			5 / 210
M 9.1	Wissensch. Arbeiten und Präsentationstechniken			x					60	90	V, Ü	Studienarbeit	
M10	Kosten- und Leistungsrechnung			5					60	90			5 / 210
M 10.1	Kosten- und Leistungsrechnung			x					60	90	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M11	Baupreise und Baukosten			6					60	120			6 / 210
M 11.1	Baukostenplanung			x					30	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 11.2	Kalkulation von Bauleistungen			x					30	60	V, Ü		
M12	Bilanzierung und Steuern			8					120	120			8 / 210
M 12.1	Bilanzierung			x					60	60	V, Ü	Klausur (180 Min.)	
M 12.2	Betriebliche Steuerlehre			x					60	60	V, Ü		
M13	Baumanagement				8				90	150			8 / 210
M 13.1	Planung und Bauabwicklung				x				60	90	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 13.2	Projektmanagement				x				30	60	V, Ü		
M14	Investition und Finanzierung				5				60	90			5 / 210
M 14.1	Investition und Finanzierung				x				60	90	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M15	Immobilienmanagement und -bewertung				5				60	90			5 / 210
M 15.1	Immobilienmanagement und -bewertung				x				60	90	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M16	Rechtliche Schwerpunkte				7				90	120			7 / 210
M 16.1	Handels- und Gesellschaftsrecht				x				60	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 16.2	Zivilrecht 3				x				30	60	V, Ü		
M17	Controlling					5			60	90			5 / 210
M 17.1	Controlling					x			60	90	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M18	Immobilieninvestition und Finanzierung					6			60	120			6 / 210
M 18.1	Immobilieninvestition und Finanzierung					x			60	120	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M19	Projektarbeit						8		90	150			8 / 210
M 19.1	Projektarbeit						x		90	150	V, Ü	Projektarbeit	

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester							Workload		Veranst. Form z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
M20	Organisation und Personalwirtschaft						6	4	150	150			10 / 210
M 20.1	Personalwesen						x		60	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 20.2	Arbeitsrecht							x	30	30	V, Ü		
M 20.3	Organisation und Management								x	60	60	V, Ü	Klausur (90 Min.)
M21	Projektentwicklung								10	120	180		10 / 210
M 21.1	Praxisstudien zur Projektentwicklung							x	60	90	V, Ü	Projektarbeit	
M 21.2	Recht und Steuern in der Projektentwicklung							x	60	90	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M WPM1	Wahlpflichtmodul 1			6					90	90			6 / 210
M WPM 1.1	Baurecht			x					90	90	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M WPM 1.2	Immobilienrecht			x							V, Ü, Exk	Klausur (120 Min.)	
M WPM2	Wahlpflichtmodul 2				5				60	90			5 / 210
M WPM 2.1	Immobilienmarketing				x				60	90	V, Ü	Studienarbeit / Klausur (45 Min.)	
M WPM 2.2	Wirtschaftsinformatik 3				x						V, Ü, PrA	Klausur (90 Min.)	
M WPM 2.3	Stadtplanung und Städtebau				x						V, Ü	Studienarbeit	
M WPM3	Wahlpflichtmodul 3						5		60	90			5 / 210
M WPM 3.1	Talking Business						x		60	90	V, Ü	Studienarbeit	
M WPM 3.2	International Construction							x			V, Ü	Studienarbeit	
M WPM 3.3	International Economics and Market Studies							x			V, Ü	Studienarbeit	
M PS	Praktisches Studiensemester					30			60	840			-
M PS 1.1	Block I Einführung in das Praktische Studiensemester			x					30	30	V, Ü	Teilnahmenachweis	
M PS 1.2	Praktische Ableistung					x			0	780	-	Berichte, Tätigkeitsnachweise	
M PS 1.3	Block II Praxisanalyse						x		30	30	V, Ü	Teilnahmenachweis	
M SG	Studium Generale							2	0	60			-
M SG 1.1	Studium Generale	[x]	[x]	[x]	[x]	[x]	[x]	x	0	60	-	Teilnahmenachweis	
M KTH	Kandidatenseminar Thesisbegleitung							2	0	60			-
M KTH 1.1	Kandidatenseminar Thesisbegleitung							x	0	60	-	Teilnahmenachweis	
M TH	Thesis							12	0	360			12 / 210
M TH 1.1	Bachelorthesis							x	0	360	-	-	
Summe		30	30	30	30	30	30	30	2130	4170			

- V Vorlesung (inkl. aktueller Beispiele aus der Praxis, Vorträge (Extern) usw.)
 Ü Übungen, Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Studienarbeiten, Hausarbeiten, (Fall-)Studien, Selbststudium
 (x) Vergabe der ECTS gekoppelt an bestandene Prüfungsleistungen im folgenden Semester
 [x] Erweiterter Ableistungszeitraum
 x Ableistungssemester
 Exk (Tages-)Exkursion(en)
 PrA Praktische Anwendung(en)

Studienmodell Bachelor-International – Zusatzmodul für beide Bachelor-Studiengänge

Lehrveranstaltungen	Semester / LP								SWS	Selbststudium	Pr.-Leistung		Notengew.	
	1	2	3	4	5	6	7	8			Art	Std.	EG	MG
<i>Studienmodell Bachelor-International</i>	1	2	3	4	AA1	AA2	7	8						
Modul Internationale Kompetenz I (unbenotet)														
Interkulturelles Training			[2]	[2]					2	-	*2	-	-	
Sprachkurs mit Abschluss			[2]	[2]					2	-	*2	-	-	-
Englischsprachige LV			[2]	[2]					2	-	*2	-	-	
Auslandsstudium (benotet)														
Vorlesungen nach Learning Agreement				[20]	[20]						LA/NeL		LP	LP
Auslandsstudium (unbenotet)														
Vorlesungen nach Learning Agreement				[20]	[20]						LA/NeL		-	-
Modul Internationale Kompetenz II (unbenotet)														
Mentoring Gaststudent (ggf. vor Auslandsaufenthalt möglich)							[2]	[2]	2	-	*2	-	-	-
Workshop Internationalisierung							[2]	[2]	2	-	*2	-	-	-

- Std: Stunden
 Pr: Prüfung
 LP: Leistungspunkte
 K: Klausur(en)
 B: Bericht(e)
 [] Wahlmöglichkeit Semester
 AA Auslandsaufenthalt Studienmodell Bachelor-International
 * 2 Prüfungsart je nach Angebot - i.d.R. K / St
- m.Pr.: Mündliche Prüfung
 WPM: Wahlpflichtmodul
 T: Tätigkeitsnachweis(e)
 TN: Teilnahmenachweis(e)
 SWS: Semesterwochenstunden
 LA Learning Agreement
- EG: Einzelgewichtung
 MG: Mehrfachgewichtung d. Moduls für die Gesamtnote
 St: Studienarbeit(en) (Hausarbeiten, Präsentation u./o. Referat)
 PA: Projektarbeit(en) (Hausarbeiten, Präsentation u./o. Referat)
 (:): Vergabe der LP gekoppelt an bestandene Prüfungen im folgenden Semester
 NeL Nachweis erbrachter Leistungen
 * 1 Vorgabe lt. Allg.SPO

Curriculumsübersicht Bachelor Studiengang Energiewirtschaft

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester							Workload		Veranst. Form z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
M1	Mathematik	6							75	105			6 / 210
M 1.1	Wirtschaftsmathematik (Vorlesung inkl. Tutorium)	x							75	105	V, Tut, PrV	Klausur (90 Min.)	
M2	Statistik	6							75	105			6 / 210
M 2.1	Wirtschaftsstatistik (Vorlesung inkl. Tutorium)	x							75	105	V, Tut, PrV	Klausur (90 Min.)	
M3	Volkswirtschaftslehre	4							60	60			4 / 210
M 3.1	Volkswirtschaftslehre	x							60	60	V	Klausur (60 Min.)	
M4	Betriebswirtschaftslehre	4	4						120	120			8 / 210
M 4.1	Betriebswirtschaftslehre 1	(x)							60	60	V	Klausur (120 Min.)	
M 4.2	Betriebswirtschaftslehre 2		x						60	60			
M5	Grundlagen des Rechnungswesen	4	4						120	120			8 / 210
M 5.1	Rechnungswesen 1	x							60	60	V, Ü	Klausur (60 Min.)	
M 5.2	Rechnungswesen 2		x						60	60	V, Ü	Klausur (60 Min.)	
M6	Grundlagen der Energiewirtschaft	4	4						120	120			8 / 210
M 6.1	Energiewirtschaft 1	(x)							60	60	V, Ü, PrV	Klausur (60 Min.)	
M 6.2	Energiewirtschaft 2		x						60	60			
M7	Energiewandlungstechnologie	4	4						120	120			8 / 210
M 7.1	Energiewandlungstechnologie 1	(x)							60	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 7.2	Energiewandlungstechnologie 2		x						60	60	V, Ü		
M8	Kommunikation und wissenschaftliches Arbeiten	2	2						60	60			4 / 210
M 8.1	Rhetorik, Präsentation und Moderation	x							30	30	V, Ü	Teilnahmenachweis	
M 8.2	Wissenschaftliches Arbeiten		x						30	30	V	Studienarbeit (benotet)	
M9	Wirtschaftsinformatik		8						120	120			8 / 210
M 9.1	Wirtschaftsinformatik 1		x						60	60	V	Klausur (120 Min.)	
M 9.2	Wirtschaftsinformatik 2		x						60	60	V		
M10	Finanzierung			10					120	180			10 / 210
M 10.1	Finanzierung (Vorlesung inkl. Tutorium)			x					120	180	V, Tut, PrV	Klausur (180 Min.)	
M11	Marktteilnehmer der Energiewirtschaft			6					60	120			6 / 210
M 11.1	Anbieter entlang der Wertschöpfungskette			x					30	60	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M 11.2	Verbrauchsverhalten			x					30	60	V		
M12	Grundlagen des Zivilrechts			6					90	90			6 / 210
M 12.1	Zivilrecht			x					90	90	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M13	Englisch			4					60	60			4 / 210
M 13.1	Englisch für die Energiewirtschaft			x					60	60	V, Ü, PrA	Klausur (90 Min.)	
M WPM1	Wahlpflichtmodul 1			4					60	60			4 / 210
M WPM 1.1	a) Energie und Mobilität			x					60	60	V, Ü	Studienarbeit (benotet)	
M WPM 1.2	b) Energie- und Ressourceneffizienz			x							V	Studienarbeit (benotet)	
M14	Personal und Organisation				6				90	90			6 / 210
M 14.1	Leadership und Organisation				x				30	30	V	Klausur (180 Min.)	
M 14.2	Personalwesen				x				30	30	V		
M 14.3	Arbeitsrecht				x				30	30	V		
M15	Marketing				4				60	60			4 / 210
M 15.1	Marketing				x				60	60	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M16	Erneuerbare Energien				4				60	60			4 / 210
M 16.1	Erneuerbare Energien				x				60	60	V, Exk, PrV	mündliche Prüfung (25 Min.)	
M17	Projektentwicklung und -management					5			60	90			5 / 210
M 17.1	Projektentwicklung					x			30	60	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M 17.2	Projektmanagement					x			30	30	V, Ü		

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester							Workload		Veranst. Form z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium				
M18	Netzwirtschaft				6				60	120			6 / 210	
M 18.1	Grundlagen der Strom-, Gas- und Wärmenetze				x				30	60	V	Klausur (120 Min.)		
M 18.2	Wirtschaftlichkeit des Netzbetriebs				x				30	60	V			
M19	Controlling				2				30	30			2 / 210	
M 19.1	Controlling				x				30	30	V, Ü	Klausur (60 Min.)		
M WPM2	Wahlpflichtmodul 2				3				30	60			3 / 210	
M WPM 2.1	c) Energiepolitik				x				30	60	V	Studienarbeit (benotet)		
M WPM 2.2	d) Nachhaltigkeitsmanagement				x						V	Studienarbeit (benotet)		
M20	Strategisches Management							10	90	210			10 / 210	
M 20.1	Strategieentwicklung							x	30	30	V	Studienarbeit (benotet)		
M 20.2	Entrepreneurship							x	30	150	V, Ü			
M 20.3	Design Thinking							x	30	30	V, Ü			
M21	Projektarbeit							8	90	150			8 / 210	
M 21.1	Projektarbeit							x	90	150	V	Studienarbeit (benotet)		
M22	Smart Energy							6	60	120			6 / 210	
M 22.1	Smart Energy							x	60	120	V	Studienarbeit (benotet)		
M23	Rechtlicher Rahmen und Regulierung							4	4	120	120			8 / 210
M 23.1	Regulierung des Energiemarktes							(x)	60	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)		
M 23.2	Rechtlicher Rahmen f.d. Energiemarkt							x	60	60	V, Ü			
M24	Recht und Steuern							2	4	90	90			6 / 210
M 24.1	Gesellschaftsrecht							(x)	30	30	V, Ü	Klausur (120 Min.)		
M 24.2	Betriebliche Steuerlehre							x	60	60	V, Ü			
M25	Ernergiehandel und Vertrieb							6	60	120			6 / 210	
M 25.1	Beschaffung und Handel							x	30	60	V	Klausur (120 Min.)		
M 25.2	Vertrieb							x	30	60	V			
M26	Persönlichkeitsentwicklung							2	30	30				
M 26.1	Soft-Skills							X	30	30	V	Studienarbeit (unbenotet)	2 / 210	
M PS	Praktisches Studiensemester		2					26	2	60	840			-
M PS 1.1	Block I Einführung in das Praktische Studiensemester		x						30	30	V, Ü	Teilnahmenachweis		
M PS 1..2	Praktische Ableistung						x		0	780	-	Berichte, Tätigkeitsnachweise		
M PS 1..3	Block II Praxisanalyse							x	30	30	V, Ü	Teilnahmenachweis		
M SG	Studium Generale							2	0	60			-	
M SG 1.1	Studium Generale	[x]	[x]	[x]	[x]	[x]	[x]	x	0	60	-	Teilnahmenachweis		
M TH	Thesis								12	0	360			12 / 210
M TH 1.1	Bachelorthesis								x	0	360	-	Studienarbeit (benotet)	
Summe		34	28	30	30	26	32	30	2250	4050				

- V Vorlesung (inkl. aktueller Beispiele aus der Praxis, Vorträge (Extern) usw.)
Ü Übungen, Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Studienarbeiten, Hausarbeiten, (Fall-)Studien, Selbststudium
(x) Vergabe der ECTS gekoppelt an bestandene Prüfungsleistungen im folgenden Semester
[x] Erweiterter Ableistungszeitraum
x Ableistungssemester
Tut Tutorium
Exk (Tages-)Exkursion(en)
PrA Praktische Anwendung(en)
PrV Prüfungsvorleistung

Der **Master-Studiengang Betriebswirtschaft** wird in den zwei im Grunde voneinander unabhängigen Studienschwerpunkten **Bau und Immobilien** sowie **Energiewirtschaft** angeboten, und auch in dieser Form von der Hochschule auf ihrer Webseite beworben.

Gegenstand des Studienschwerpunktes **Bau und Immobilien** sind – so die Hochschule – anwendungsbezogene Lehrinhalte rund um die Immobilie - von Research über die Projektentwicklung und Finanzierung bis hin zu Projektentwicklung und Nutzung.

Schwerpunktthemen im Bereich Bau und Immobilien sind

- Unternehmensführung
- Rechnungslegung und Steuern
- Immobilienprojektentwicklung
- Immobilieninvestition und Immobilienfinanzierung
- Immobilienbewertung und Asset Management
- Construction Management und Claim Management
- Nachhaltigkeit und Life-Cycle-Cost
- Immobilienresearch und Marktanalyse
- Informationssysteme und Digitalisierung

Ihre Inhalte ergeben sich aus der Curriculumsübersicht auf der folgenden Seite.

Gegenstand des Studienschwerpunktes **Energiewirtschaft** ist nach eigener Aussage ein ausgewogener Mix aus betriebswirtschaftlichen und energiewirtschaftlichen Themen, deren Beherrschung in energiewirtschaftlichen Managementpositionen erforderlich ist. Dazu gehören sowohl organisatorische Methodenkompetenzen und Soft Skills wie Teamarbeit oder Verhandlungskompetenzen als auch Energiepolitik und Digitalisierung in der Energiewirtschaft.

Schwerpunktthemen im Bereich Energiewirtschaft sind

- Unternehmensführung
- Verhandlungsführung
- Projekt- und Claim-Management
- Projektfinanzierung
- Risiko- und Asset-Management
- Geschäftsmodellentwicklung
- Digitalisierung der Energiewirtschaft
- Internationale Energieprojekte und Energiepolitik
- Energiehandel
- Energiemarktdesign
- Europäisches und nationales Energierecht

Ihre Inhalte ergeben sich aus der Curriculumsübersicht auf der übernächsten Seite.

Curriculumsübersicht Master-Studiengang Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Bau und Immobilien

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester			Workload		Veranst. Form z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
M1	Bau und Immobilienmärkte	5			60	90			5 / 210
M 1.1	Bau- und Immobilienmärkte	x			60	90	V, Ü	Studienarbeit	
M2	Immobilienprojektentwicklung	5			60	90			5 / 210
M 2.1	Immobilienprojektentwicklung	x			60	90	V, Ü	Studienarbeit	
M3	Steuern und Rechnungslegung	6			120	60			6 / 210
M 3.1	Besteuerung von Bau- und Immobilienprojekten	x			60	30	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 3.2	Rechnungslegung in der Bau- und Immobilienwirtschaft	x			60	30	V, Ü		
M4	Unternehmensführung	6			90	90			6 / 210
M 4.1	Organisational Behavior and Leadership *	x			30	30	V, Ü	Studienarbeit	
M 4.2	Strategisches Management *	x			60	60	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M5	Verträge in der Bau- und Immobilienwirtschaft	5			60	90			5 / 210
M 5.1	Verträge in der Bau- und Immobilienwirtschaft	x			60	90	V, Ü, Exk	Klausur (90 Min.)	
M6	Immobilienbewertung und Assetmanagement	3	5		90	150			8 / 210
M 6.1	Internationale Immobilienbewertung und -märkte	(x)			30	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 6.2	Asset- und Portfoliomanagement *		x		60	90	V, Ü		
M7	Bau und Immobilienwirtschaftliches Seminar		5		60	90			5 / 210
M 7.1	Bau- und Immobilienwirtschaftliches Seminar		x		60	90	V, Ü	Studienarbeit	
M8	Management Skills		6		90	90			6 / 210
M 8.1	Customer and Investor Relationship *		x		30	30	V, Ü	mündliche Prüfung (25 Min.)	
M 8.2	Englisch - Verhandlungsführung *		x		60	60	V, Ü	mündliche Prüfung (25 Min.)	
M9	Fächerübergreifende Projektarbeit		6		60	120			6 / 210
M 9.1	Fächerübergreifende Projektarbeit *		x		60	120	V, Ü	Projektarbeit	
M10	Immobilieninvestition und -finanzierung		6	5	120	180			11 / 210
M 10.1	Investitionsrechnung und Quantitative Methoden *		x		30	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)	
M 10.2	Einzel- und Portfoliomanagement		x		30	60	V, Ü		
M 10.3	Nationale und internationale Immobilienfinanzierung			x	60	60	V, Ü	Klausur (90 Min.)	
M11	Nachhaltigkeit und Informationssysteme		2	3	60	90			5 / 210
M 11.1	Informations- und Kommunikationssysteme *		x		30	30	V, Ü	Klausur (60 Min.)	
M 11.2	Green Building und Lebenszykluskosten			x	30	60	V, Ü	Studienarbeit	
M12	Construction Management			5	60	90			5 / 210
M 12.1	Claim Management			x	30	30	V, Ü	Studienarbeit	
M 12.2	Erfolgsfaktoren im Projektmanagement			x	30	60	V, Ü		
M TH	Thesis			17	0	510			17 / 210
M TH 1.1	Masterthesis			x	0	510			
Summe		30	30	30	930	1740			

V Vorlesung (inkl. aktueller Beispiele aus der Praxis, Vorträge (Extern) usw.)

Ü Übungen, Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Studienarbeiten, Hausarbeiten, (Fall-)Studien, Selbststudium

(x) Vergabe der ECTS gekoppelt an bestandene Prüfungsleistungen im folgenden Semester

[x] Erweiterter Ableistungszeitraum

x Ableistungsemester

* Gemeinsame Lehrveranstaltungen

Exk (Tages-)Exkursion(en)

PrA Praktische Anwendung(en)

Curriculumsübersicht Master-Studiengang Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Energie- wirtschaft

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester			Workload		Veranst. Form z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	
		1.	2.	3.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium				
M1	Internationale Energiepolitik	5			60	90			5 / 210	
M 1.1	Internationale Energy Policy Analysis	x			30	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)		
M 1.2	Umwelt- und Ressourcenökonomie	x			30	30	V, Ü			
M2	Energiemärkte und Energieprodukte	5			60	90			5 / 210	
M 2.1	Global Commodity Markets und Structured Energy Drivates	x			30	30	V	Klausur (120 Min.)		
M 2.2	Kurzfrist- und Flexibilitätsmärkte für Strom und Gas	x			30	60	V			
M3	Europäisches und nationales Energierecht	5			60	90			5 / 210	
M 3.1	Fallstudien zum Energierecht	x			60	90	V	Studienarbeit		
M4	Unternehmensführung	6			90	90			6 / 210	
M 4.1	Organisational Behaviour und Leadership *	x			30	30	V, Ü	Studienarbeit		
M 4.2	Strategisches Management *	x			60	60	V, Ü	Klausur (90 Min.)		
M5	Internationale Energieprojekte und Vertragsgestaltung	3	2		60	90			5 / 210	
M 5.1	Management internationaler Energieprojekte	x			30	60	V, Ü	Klausur (120 Min.)		
M 5.1	Claim Management bei Energieprojekten		x		30	30	V, Ü			
M6	Risiko- und Assetmanagement	3	5		90	150			8 / 210	
M 6.1	Risikomanagement	x			30	60	V	Klausur (60 Min.)		
M 6.2	Asset- und Portfoliomanagement *		x		60	90	V, Ü	Klausur (90 Min.)		
M7	Energiewirtschaftliches Seminar	3	3		60	120			6 / 210	
M 7.1	Energiewirtschaftliches Seminar 1	x			30	60	V, Ü	Studienarbeit		
M 7.2	Energiewirtschaftliches Seminar 2		x		30	60	V, Ü			
M8	Management-Skills		6		90	90			6 / 210	
M 8.1	Customer and Investor Relationship *		x		30	30	V, Ü	mündliche Prüfung (25 Min.)		
M 8.2	Englisch - Verhandlungsführung *		x		60	60	V, Ü		mündliche Prüfung (25 Min.)	
M9	Fächerübergreifende Projektarbeit		6		60	120			6 / 210	
M 9.1	Fächerübergreifende Projektarbeit *		x		60	120	V, Ü	Projektarbeit		
M10	Finanzierung		3	5	90	150			8 / 210	
M 10.1	Investitionsrechnung und Quantitative Methoden *		x		30	60	V, Ü	Klausur (60 Min.)		
M 10.2	Einzel- und Portfoliomanagement			x	60	90	V, Ü		Studienarbeit	
M11	Digitalisierung der Energiewirtschaft		5	2	90	120			7 / 210	
M 11.1	Informations- und Kommunikationssysteme *		x		30	30	V, Ü	Klausur (60 Min.)		
M 11.2	IT-Einsatz im Energiemarkt, Big Data IoT		(x)		30	60	V, Ü		Studienarbeit	
M 11.3	Digitalisierungstrends in der Energiewirtschaft			x	30	30				
M12	Geschäftsmodellentwicklung			6	60	120			6 / 210	
M 12.1	Methoden der Geschäftsmodellentwicklung			x	30	60	V, Ü	Studienarbeit		
M 12.2	Digitale Geschäftsmodelle			x	30	60	V, Ü			
M TH	Thesis			17	0	510			17 / 210	
M TH 1.1	Masterthesis			x	0	510				
Summe		30	30	30	870	1830				

V Vorlesung (inkl. aktueller Beispiele aus der Praxis, Vorträge (Extern) usw.)

Ü Übungen, Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Studienarbeiten, Hausarbeiten, (Fall-)Studien, Selbststudium

(x) Vergabe der ECTS gekoppelt an bestandene Prüfungsleistungen im folgenden Semester

[x] Erweiterter Ableistungszeitraum

x Ableistungsssemester

* Gemeinsame Lehrveranstaltungen

Exk (Tages-)Exkursion(en)

PrA Praktische Anwendung(en)

Bauingenieure und Architekten sind – so der Selbstbericht – vor allem für die technischen Aufgaben des Bauens ausgebildet. In der Praxis aber müssen sie häufig auch Managementaufgaben übernehmen: Die Leitung einer Baustelle, einer Gruppe, einer Abteilung, eines Büros oder das Management komplexer Projekte. Das erfordert Managementwissen, Führungskompetenz, kommunikative Fähigkeiten sowie rechtliches Know-how, das der **MBA Unternehmensführung und Bau** vermittelt. Seine konkreten Inhalte ergeben sich aus der folgenden Curriculumsübersicht:

Curriculumsübersicht MBA-Studiengang Unternehmensführung Bau

Modul Nr.	Modul	Credit Points je Block			Workload			Veranst. Form z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1	2	Th	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Thesis			
M1	Betriebswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen der Unternehmensführung	6			50	130		V, Ü, F, Gr	Klausur (90 Min.)	6 / 90
M2	Strategisches Management und Marktorientierung	7			60	150			Klausur (60 Min.) / Studienarbeit	7 / 90
M 2.1	Strategisches Management	x						V, Ü, F, Gr, P		
M 2.2	Business Plan	x						V, Ü, F, Gr, P		
M3	Bilanzierung, Bilanzanalyse, Steuern	8			80	160			Klausur (90 Min.) / Studienarbeit	8 / 90
M 3.1	Einführung in das Rechnungswesen	x						V, Ü, F, Gr		
M 3.2	Bilanzierung, Bilanzanalyse, Steuern	x						V, Ü, F, Gr, P		
M4	Investition und Finanzierung	7			55	155			Klausur (90 Min.)	7 / 90
M 4.1	Investitionsrechnung	x						V, Ü, F, Gr		
M 4.2	Investition und Projektentwicklung	x						V, Ü, F, Gr		
M 4.3	Finanzierung	x						V, Ü, F, Gr		
M5	Controlling, Risikomanagement und Corporate Governance	7			55	155			Klausur (90 Min.)	7 / 90
M 5.1	Controlling	x						V, Ü, F, Gr		
M 5.2	Risikomanagement	x						V, Ü, F, Gr, P		
M6	Führung und Personalmanagement		7		60	150			Klausur (60 Min.) / Studienarbeit	7 / 90
M 6.1	Personalmanagement		x					V, Ü, F, Gr		
M 6.2	Seminar "Führung & Team" mit Outdoorstag + Kaminesgespräch mit Führungspersönlichkeit		x					S		
M7	Organisation, Kooperation und Digitalisierung		7		64	146			Klausur (90 Min.)	7 / 90
M 7.1	Organisation und projektbezogene Kooperation		x					V, Ü, F, Gr		
M 7.2	Projektmanagement und Schnittstellen		x					V, Ü, F, Gr		
M 7.3	Digitalisierung		x					V, Ü, F, Gr		
M8	Planungs- und Baurecht		7		54	156			Klausur (90 Min.)	7 / 90
M 8.1	Öffentliches Baurecht, Planungsrecht, Vergaberecht		x					V, Ü, F, Gr		
M 8.2	Bauvertragsrecht		x					V, Ü, F, Gr		
M9	Vertragsmanagement und Dispute Resolution		7		54	156			Klausur (60 Min.) / Studienarbeit	7 / 90
M 9.1	Claim Management		x					V, Ü, F, Gr, P		
M 9.2	Außergerichtliche Konfliktbeilegung		x					V, Ü, F, Gr, P		
M10	Kommunikation und Verhandlung		7		68	142			Klausur (30 Min.) / mündl. Prüfung (25 Min.)	7 / 90
M 10.1	Rhetorik und Präsentation		x					V, Ü, F, Gr		
M 10.2	Kundenorientierte Kommunikation und Verhandlungsführung		x					V, Ü, F, Gr, P, S		
M 10.3	Betriebspsychologie und Unternehmenskommunikation		x					V, Ü, F, Gr		
M11	Masterthesis			20			600			20 / 90
Summe		35	35	20	600	1500	600			

V	Vorlesung
Ü	Übung
P	Projektarbeit
F	Fallstudien
S	Seminar
Gr	Gruppenarbeiten
Th	Thesis

Die Inhalte des **MBA Internationales Immobilienmanagement** zielen auf professionelles Know-how für Nachwuchs- und Führungskräfte der Immobilienwirtschaft. Voraussetzung für die Übernahme von Management- und Führungsaufgaben in der Immobilienwirtschaft (auch für bereits spezialisierte Berufserfahrene) ist ein hinreichender Einblick in die verwandten

Disziplinen und die Kenntnis der Gesamtzusammenhänge. Darauf bauen die in der folgenden Curriculumsübersicht dargestellten Inhalte des Studienganges auf:

Curriculumsübersicht MBA-Studiengang Internationales Immobilien Management

Modul Nr.	Modul	Credit Points je Block						Workload			Veranst. Form z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1	2	3	4	5	Th	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Thesis			
M1	Immobilienmärkte und Marktstrategien	6						40	140		V, Ü, Gr	HV + HN + K (90 Minuten)	6/87
M2	Immobilienrecht und juristisches Projektmanagement	7						50	160		V, Ü, Gr	HV + HN + K (135 Minuten)	7/87
M3	Projektentwicklung	7						44	166		V, P, Gr	HV+S	7/87
M4	Immobilienbewertung, Immobilieninvestition, Immobilien und Steuern, Unternehmensführung		10					118	182		V, Ü, Gr	HV + HN + K (135 Minuten)	10/87
M 4a	Immobilienwertung		x										
M 4b	Immobilieninvestition		x										
M 4c	Immobilien und Steuern		x										
M 4d	Unternehmensführung		x										
M5	Immobilienfinanzierung, Immobilienmarketing			7				52	158		V, Ü, Gr	HV + HN + K (135 Minuten)	7/87
M 5a	Immobilienfinanzierung			x									
M 5b	Immobilienmarketing			x									
M6	Englisch für Immobilienmanager			3				20	70		V, Ü, Gr, E-learning	HV + St	ub
M7	International Real Estate Investment				7			60	150		V, Ü, Gr	St	7/87
M8	International Real Estate Development				7			62	148		V, Ü, Gr	St	7/87
M9	Digitalisierung und Transformation					3		44	46		V, Ü	Ko	3/87
M10	Portfoliomanagement					7		56	154		V, P, Gr	HV + S	7/87
M11	Masterthesis						26			780			26/87
Summe		20	10	10	14	10	26	546	1374	780			

V	Vorlesung
St	Studienarbeit
Ü	Übung
P	Projektarbeit
Ko	Kolloquium
HV	PflichtHausarbeit nach Ende der Vorbereitungsphase auf das Modul
HN	PflichtHausarbeit als Nachweis des Selbststudiums
Gr	Gruppenarbeiten
Th	Thesis
ub	unbenotet

Zur Wahl der durchgängigen Abschlussbezeichnung „Science“ in den Bachelor-Studiengängen und im Master-Studiengang verweist der Selbstbericht auf die Änderungsakkreditierungen in den Jahren 2015 und 2017) mit der aufgrund der vorgenommenen Ausweitung der quantitativen Inhalte auf diese Abschlussbezeichnungen umgestellt und akkreditiert worden sind. Seitdem verfügen diese Studiengänge über einen hohen Anteil analytischer und technisch orientierter Fächer. Die analytische Komplexität der Lehrinhalte geht nach eigener Darstellung über das normale Maß der betriebswirtschaftlichen Ausbildung im Bachelorstudium hinaus. Als Beispiele werden der Energiehandel genannt, der den Einsatz von Commodity-Derivaten erfordert, intelligente Netze und E-Mobilität, die einen hohen Einsatz an IT verlangen, verschiedenen Energiewandlungstechnologien, Einsatz von Big Data in der Energiewirtschaft).

Zu den Studiengangsbezeichnungen mit den (offiziellen) Zusätzen "Bul" und "EW" führt die Hochschule aus, dass hierdurch bei Bewerbern (im Bachelor) Verwechslungen vermieden werden sollen. Im Master zielen die Zusätze auf eine Profilschärfung, zugleich sollen die Wahlmöglichkeiten erweitert werden.

Die Hochschule geht davon aus, dass durch das theoretisch ausgebildete haupt- und nebenberuflich lehrende Personal, das selbst vielfach in der Praxis steht, bereits eine "personenimmanente" Verknüpfung von **Theorie und Praxis** vorhanden ist.

In den **Bachelor-Studiengängen** ist das Praktische Studiensemester mit seinen Vor- und Nachbereitungsveranstaltungen zur theoretischen Einordnung und kritischer Reflexion obligatorischer Bestandteil des Studiums. Im Kooperationsunternehmen sind 95 Arbeitstage zu absolvieren. Das Praxissemester ist im Studienverlauf nach eigener Aussage ganz bewusst nach Vermittlung der Grundlagen aber vor den vertiefenden Lehrveranstaltungen platziert worden. Es hat – so der Selbstbericht – häufig einen Motivationsschub für die (theoretischen) Lehrveranstaltungen an der Hochschule. Die von der Hochschule verfassten umfänglichen und detaillierten Richtlinien für das Praktische Studiensemester definieren die begleitenden Lehrveranstaltungen und die praktische Ableistung im Unternehmen.

Das Studienmodell „Vertiefte Praxis“ umfasst ein zusätzliches praktisches Studiensemester. Voraussetzung für die Teilnahme am Studienmodell „Vertiefte Praxis“ sind zwei Verträge: Ein Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule Biberach und Kooperationsunternehmen und ein Bildungsvertrag zwischen dem Studierenden und dem Kooperationsunternehmen.

Fachvorträge und Vorträge von Gastdozenten sind in eine Mehrzahl von Lehrveranstaltungen integriert. Dies dient nicht nur den Studierenden als Akzeptanzerhöhung in "trockenen" Fächern, sondern auch der Bindung von Gastdozenten an die Hochschule.

Exkursionen und Betriebsbesichtigungen sind ebenfalls in Lehrveranstaltungen eingebunden und werden genutzt, um Praxisbezüge zu verdeutlichen. Dies können im Einzelnen sein Baustellenbesichtigungen oder Besuche bei Projektentwicklern bis hin zu Gerichtsverhandlungen und Terminen von Zwangsversteigerungen. Im Bereich Energiewirtschaft wird außerdem dauerhaft eine „Projektarbeit“ als studentisches Unternehmensberatungsprojekt mit realen Problemstellungen aus Partnerunternehmen betrieben. Daneben wird ein Kurs "Entrepreneurship" - als praktische Anwendung der BWL Kenntnisse - angeboten.

Grundsätzlich ist aufgrund der kurzen Studiendauer im **Master** der Praxisanteil zwangsläufig geringer. Insbesondere mit der Projektarbeit, der Abschlussarbeit mit Partnerunternehmen und diversen Fachvorträgen/Exkursionen ist die Integration von Theorie und Praxis dennoch ein wichtiger Gegenstand im Studiengang.

In den **MBA-Studiengängen** erfolgt die Verknüpfung von Theorie und Praxis sowohl durch die berufstätigen Studierende selbst als auch durch die Auswahl der Lehrenden aus der Praxis: Referenten für komplette Fächer/Module (30-40 Stunden), Gastdozenten für Spezialthemen (4-8 Stunden) sind regelmäßig eingesetzt.

Die Fächer Bau, Immobilien und Energie können in den Studiengängen nur **interdisziplinär** gedacht werden, weil die Verflechtungen volks- und betriebswirtschaftlicher, rechtlicher sowie organisatorischer Fragen evident sind. Auch hier erleichtert die überschaubare Größe der Hochschule mit den entsprechenden Kohorten und dem Lehrkörper die formelle und informelle Umsetzung von Interdisziplinarität.

Sowohl in den Curricula der Studiengänge, in der Fakultät, fakultätsübergreifend und zentral über die Hochschule werden – so der Selbstbericht – interdisziplinäre Aktivitäten umgesetzt:

- Im Bachelor ist obligatorisch ein "Studium Generale" zu absolvieren (im Master und im MBA als freiwilliges Angebot bzw. als Auffüllungsmöglichkeit von fehlenden ECTS-Punkten bei einem 180 ECTS-Leistungspunkte Erststudium).

- In das Bachelor-Curriculum sind die fächerübergreifenden „Projektarbeit“ und das "Praxissemester“ integriert. In BEW wird Interdisziplinarität außerdem im studentischen Unternehmensberatungsprojekt (Projektarbeit) geschult.
- In der Energiewirtschaft ist der Studiengang bereits intrinsisch interdisziplinär (=BWL und Energie) und trägt damit immer auch "ingenieurlastige" Themenkomplexe.
- Zahlreiche Dozenten im EW-Personalkörper sind keine reinen Betriebswirte, sondern Ingenieure, Physiker (etc.), die auch selbst eher interdisziplinär arbeiten.
- Durch studiengangsübergreifende gegenseitige Öffnung von Lehrveranstaltungen (z.B. Mathematik, Statistik, Finanzierung, u.a.) werden Fächerschränken gesenkt.
- Der Aufbau eines hochschulweiten "Interdisziplinärer Mittwoch" mit geöffneten Lehrveranstaltungen für alle (anderen/gegenseitigen) Fakultäten sowie
- Studiengangs- und fächerübergreifenden Exkursionen, Besichtigungen und Lehrveranstaltungen (z.B. "große" Dubai-Exkursion oder "kleinere" Baustellenbesichtigungen aus technischer und wirtschaftlicher Sicht) zielen in die gleiche Richtung.

Ethische Aspekte stellen nach Auffassung der Hochschule weniger ein gesondertes Thema einer speziell ausgerichteten Lehrveranstaltung dar, sondern sollten vielmehr an (beinahe) allen Themen exemplifiziert werden können (Beispiel: die (ethische) "Angemessenheit" einer Investment-Rendite bei der Projekt-Konzeption regenerativer Energien). Ethische Betrachtungen bilden daher explizit (z.B. Inhalt "Compliance") und implizit (z.B. Betrachtungen von Legalität und Legitimität) einen "roten Faden" durch das gesamte Studium. Die Hochschule strebt an, Ethik auf diese Weise zum integrierten Bestandteil vieler Fächer zu machen, sie hält eine abstrakte – quasi "philosophische" – Behandlung ohne konkreten Hintergrund für "blutleer".

In den realen Lehrveranstaltungen werden beispielsweise behandelt:

- die Angemessenheit von Renditen, Mieten, Steuersätzen oder Staatsquoten
- Güterabwägung bei Dauer von Instanzenzug (jur.)
- Beschleunigungsverfahren versus individuelle Betroffenheit
- Menschenbild" (z.B.)
- Alternative/n zum "homo oeconomicus"
- behavioral finance
- individuelle versus kollektive Rationalität
- Fragen des compliance (einschließlich whistleblowing)

Die Bedeutung ethischer Themen hat in den letzten Jahren nach Einschätzung der Hochschule an Bedeutung gewonnen. Teilweise erfolgen gezielte Nachfragen von den Studierenden.

Durch E-Book-Pakete der Hochschule, E-Journals, E-Publikationen im Internet und - ganz generell - durch die Digitalisierung jedweder Form von Schriftgut hat **wissenschaftliches Arbeiten** – nach Darstellung des Selbstberichtes – nicht etwa an Bedeutung verloren, sondern vielmehr an Bedeutung gewonnen: Quellenkritik, Einschätzung der Relevanz von Quellen, Archivierung der Quellen und angemessene Zitierweise erfordern Zeit, Übung und praktische Schreib-Erfahrung an wissenschaftlichen Texten. Die Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens sind naturgemäß im Bachelor anders vorhanden und damit anders auf- bzw. auszubauen als im Master bzw. MBA. Dies wird jeweils im Curriculum berücksichtigt: Es erfolgt nach eigener Aussage eine explizite Integration in die Curricula und/oder die Berücksichtigung in verschiedenen Fächern.

Wissenschaftliches Arbeiten ist in den Curricula der **Bachelor-Studiengänge** explizit im 2./3. Semester verankert. Dies geschieht an der Stelle, an der das zu erwerbende Wissen tatsächlich benötigt wird. Hierbei ist es Ziel, über Studienarbeiten und vielfältige Prüfungsformen eine "Schreibkette" über die Semester aufzubauen. Die Prüfungsform Studienarbeit bedeutet von daher nicht nur Präsentation, sondern im Wortsinne "Schreibarbeit". Dies muss, so der Selbstbericht, mehrfach vor der Abschlussarbeit eingeübt werden.

Durch die erste Hochschulausbildung gelten im **Master** die Fertigkeiten grundsätzlich als nachgewiesen. Ergänzend erfolgen Angebote von den Prüfern, bei denen auch auf die Richtlinien und den Leitfaden für die Anfertigung von (Abschluss-)Arbeiten hingewiesen wird.

Nach den Erfahrungen der Hochschule mit den bisherigen Jahrgängen in den **MBA-Studiengängen** haben die Teilnehmer bereits eine gute Basis für Methodenkompetenz: Sie haben sich bereits im Beruf Fachwissen verschaffen sowie es umsetzen und einsetzen können. Außerdem bringen sie aus dem Erststudium Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten und zum Replizieren von Fachliteratur mit (z.B. nachgewiesen durch eine erfolgreiche Abschlussarbeit im ersten Studium).

Für die **Prüfungen** gilt der Grundsatz der Modulprüfung bei wenigen (dann aber erforderlichen) Teilprüfungen. Eine Vielfalt der Prüfungsleistungen ist in allen Studiengängen umgesetzt und im jeweiligen Curriculum bzw. in den Modulbeschreibungen entsprechend verankert. Quantität (insb. Dauer) und Qualität der Prüfungen korrespondieren mit den Modulgrößen. Die Prüfungsbelastung ist nach eigener Einschätzung (weitgehend) gleichmäßig verteilt.

Quantität und Qualität der jeweiligen Prüfungsleistung korrespondiert mit dem Modulumfang. Dies betrifft gleichermaßen die Dauer von Klausuren wie den Umfang einer Abschlussarbeit (ggf. mit ergänzender Präsentation). Die Eignung einer bestimmten Prüfungsform für einen bestimmten fachlichen Inhalt wird beachtet und – so der Selbstbericht – erforderlichenfalls in der Studienkommission oder im Fakultätsrat unter Teilnahme der Studierenden diskutiert.

Jeder Studierende hat die Möglichkeit zur Prüfungseinsicht. Darüber hinaus sind Anträge auf Zweitbewertung möglich. Zusätzlich sind Gespräche mit dem jeweiligen Studiendekan möglich. Die Bewertung geschieht nach transparenten Methoden (z.B. Punkte- und Lösungsschema). Korrekturzeiten sind vorgegeben und werden erforderlichenfalls nachgehalten. Über Ergebnisse und Durchschnittsnoten wird in anonymisierter Form den Lehrenden und Lernenden berichtet.

Prüfungstermine werden mit genügend Vorlauf in das Informationssystem für Lehre, Studium und Forschung eingespeist. Es wird darauf geachtet, dass Studierende keine "Mehrfachprüfungen" an einem Tag haben. Die Prüfungstermine werden zu Beginn des Semesters kommuniziert; die konkreten Tageszeiten 4-6 Wochen vor Prüfungsbeginn.

Die Dauer der Erstellung der Thesis ist in der SPO verankert. Verlängerungen bilden die Ausnahme und sind zu begründen und zu dokumentieren. Die Thesis wird (in den **Bachelor-Studiengängen**) durch eine mit ECTS-Leistungspunkten bewertete Thesis-Begleitung" ergänzt, und soll eine ständige Kommunikation zwischen Studierenden und Prüfenden sicherzustellen.

Abschlussarbeiten werden häufig in Zusammenarbeit mit der Praxis geschrieben. Dies ist häufig bereits in den **Bachelor-Studiengängen** und überwiegend im **Master** und im **MBA** der Fall. Hieraus ergeben sich regelmäßig für Hochschule und Studierende nutzbare Unternehmenskontakte, die bei den Studierenden häufig genug den Charakter einer Berufsberatung (für Einstieg oder Wechsel) haben.

Für Studienarbeiten und Abschlussarbeit liegt ein Leitfaden der Fakultät zur Erstellung und Anwendung (z.B. für Zitierweise/n und Gliederungstechnik/en) vor. Der Leitfaden ergänzt die Literatur zum Wissenschaftlichen Arbeiten.

Das Praktische Studiensemester wird von Rahmenveranstaltungen zur Vor- und Nachbereitung begleitet. Daneben ist ein schriftlicher Praxisbericht zu erstellen. Diese Leistungen sind

neben dem "eigentlichen" betrieblichen Praxisteil obligatorisch, um die vorgesehenen ECTS-Leistungspunkte zu erwerben.

Bewertung:

Die Curricula setzen die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele der Studiengänge insgesamt angemessen um.

Allerdings weisen nach Auffassung des Gutachtergremiums die Modulbeschreibungen des **BW-Bachelors** Überschneidungen bei der Darstellung und Behandlung der Unternehmensrechnung aus. Dies gilt für das Teilmodul M5.2 (Einführung in das Rechnungswesen / Teilmodul M5.2) und das Modul M10 (Kosten und Leistungsrechnung) sowie geringfügiger auch für das Modul M17 (Controlling). Dagegen existiert Marketing nur im Wahlpflichtbereich und wird selbst im Modul M1 (Allgemeine BWL I) nicht explizit erwähnt. Das Gutachterteam empfiehlt daher der Hochschule die Behandlung der Unternehmensrechnung mit dem Ziel zu überprüfen, mögliche vorhandene Überschneidungen in den Modulen zu beseitigen und zugleich das Fach Marketing in angemessenem Umfang im Curriculum zu behandeln.

Im Übrigen sind die Module inhaltlich ausgewogen angelegt, sinnvoll miteinander verknüpft und auf die Vermittlung definierter Lernergebnisse ausgerichtet. Die im Curriculum vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.

In den **MBA-Studiengängen** werden die beruflichen Erfahrungen der Studierenden eng mit den Inhalten verknüpft bzw. knüpfen an diese an. Die Inhalte der MBA-Studiengänge orientieren sich an den European MBA Guidelines.

Die Abschluss- und Studiengangsbezeichnungen entsprechen mit Ausnahme des **Masters** (s.o.) der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums und den Vorgaben. Insbesondere die Änderung der Abschlussbezeichnung in Science war in den vergangenen Jahren Gegenstand von intensiven Diskussionen, die durch Änderungsakkreditierungen abgeschlossen worden sind. Die Modulbeschreibungen bestätigen den hohen Anteil von quantitativen Inhalten.

Theoretische Fragestellungen finden, wo möglich, eine direkte Erläuterung anhand praktischer Fragestellungen. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen ist explizit oder nachvollziehbar auf Integration ausgerichtet. Insofern findet durchgängig eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Theoretischer Diskurs und Anwendung des Gelernten in der Praxis ergänzen sich gegenseitig im Sinne der umfassenden Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Alle Studiengänge sind systematisch und im Grunde interdisziplinär ausgerichtet, das ergibt sich bereits aus der durchgängigen Verknüpfung der drei Fachgebiete Betriebswirtschaftslehre, Immobilien und Energie. Die Studiengänge bereiten nachvollziehbar und überzeugend auf Tätigkeiten vor, bei denen trans- oder interdisziplinäres Wissen benötigt wird.

Die ethischen Implikationen (z. B. des ökonomischen oder juristischen Denkens und Handelns) werden insbesondere vor dem Hintergrund der jeweiligen fachlichen Problemstellungen (Energieproblematik, Immobilienkrise im Wohnungsbau etc.) angemessen vermittelt.

Der Erwerb von Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten sind in den Studiengängen gewährleistet und entsprechen dem für die Studiengänge geforderten Qualifikationsniveau.

Die in den Modulen festgelegten Prüfungsleistungen sind in Form und Inhalt dazu geeignet, die jeweiligen Lernergebnisse festzustellen. Die Anforderungen entsprechen dem angestrebten Qualifikationsniveau. Die Prüfungen zeichnen sich – sofern didaktisch und methodisch sinnvoll – durch eine Vielfalt der Formen aus.

Die Abschlussarbeiten werden unter Anwendung veröffentlichter und einheitlich angewandter Kriterien, Vorschriften und Verfahren bewertet.

Die Studierenden weisen insbesondere in der Abschlussarbeit die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Erreichen der Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges nach.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhalte				
3.1.1*			x		
3.1.2*			x		
3.1.3*		x			
3.1.4		x			
3.1.5			x		
3.1.6*			x		
3.1.7*			x		

3.2 Struktur

Regelstudienzeiten	7 Sem BW und BEW, 8 Sem BW und BEW Studienmodell BA-Internat. 8 Sem BEW Studienmodell Vertiefte Praxis 3 Sem MBW 2,5 Jahre MBA-UNF 2 Jahre MBA-IIM
Anzahl der zu erwerbenden ECTS-Leistungspunkte	210 BW und BEW, 90 MBW, 90 MBA
Studentische Arbeitszeit pro ECTS-Leistungspunkt	30 h
Anzahl der Module des Studienganges (jeweils plus Thesis)	27 BW, 30 BEW, 12 MBW 10 Blöcke MBA-UNF, 5 Blöcke MBA-UNF
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in ECTS-Leistungspunkten	3 Monate, 12 ECTS-LP BW und BEW 4 Monate, 17 ECTS-LP MBW 6 Monate, 20 ECTS-LP MBA-UNF 7 Monate, 26 ECTS-LP MBA IIM
Umfang der Kontaktstunden in h	2.130 BW, 2.250 BEW, 930 MBW 600 MBA-UNF 546 MBA-IIM

Bachelor/Master (MBW) Studiengänge:	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§ 18 Abs. 2 SPO Allgemeiner Teil
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	§ 18 Abs. 7 SPO Bachelor-Studiengänge
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	§ 9 Abs. 9 SPO Allgemeiner Teil
Studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt	§ 5 Abs. 6 SPO Allgemeiner Teil
Relative Notenvergabe nach Einstufungstabelle nach ECTS	§ 13 Abs. 5 SPO Allgemeiner Teil
Vergabe eines Diploma Supplements	§ 19 Abs. 5 SPO Allgemeiner Teil

MBA-Studiengänge:	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§ 17 Abs. 1 SEPO
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	§ 17 Abs. 2 SEPO
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	§ 5 Abs. 8 SEPO
Studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt	Keine Angabe in SPO Auflage
Relative Notenvergabe nach Einstufungstabelle nach ECTS	§ 21 Abs. 9 SEPO
Vergabe eines Diploma Supplements	§ 21 Abs. 8 SEPO

Die Studien- und Prüfungsmodalitäten der **Bachelor-Studiengängen** und des **Master-Studienganges** sind in der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor- und Master-Studiengänge an der Hochschule (SPO) festgelegt. Sie besteht aus einem allgemeinen Teil A, der für alle Studiengänge gilt, und einem besonderen Teil B, der die Spezifika für die einzelnen Studiengänge festlegt. Für die MBA-Studiengänge gilt die jeweilige Studien- und Externenprüfungsordnung für den einzelnen Studiengang. Eine Regelung für den Workload je ECTS ist dort nicht vorhanden.

In den **Bachelor-Studiengängen** kann das Studienmodell **Bachelor International**, das in den Prüfungsordnungen für beide Studiengänge im Einzelnen geregelt ist, alternativ gewählt werden. Die Studierenden können sich zum Ende des 2. Bachelorsemesters für das Studienmodell Bachelor-International **anmelden**. Dabei haben sie ihre qualifizierten Sprachkenntnisse des Gastlandes, die Verabredungen mit der ausländischen Hochschule und dem Praktikumsbetrieb nachzuweisen. Die Details für die Bewerbung sind in der SPO geregelt.

Das Studienmodell Bachelor-International erstreckt sich über acht Semester mit 240 ECTS-Leistungspunkten. Die Teilnehmer erhalten mit den Zeugnisunterlagen ein Zusatzzertifikat.

Bei dem zusätzlichen Semester (8.Semester) handelt es sich in der Regel um ein theoretisches oder praktisches Studiensemester. Auf Antrag des Studierenden kann in begründeten Fällen das praktische durch ein theoretisches Studiensemester oder umgekehrt ersetzt werden. Während des theoretischen Semesters im Ausland an einer ausländischen Hochschule müssen fremdsprachige Vorlesungen belegt werden. Ein entsprechendes Learning Agreement ist im Vorfeld zu vereinbaren.

Das „normale“ praktische Semester ist im Ausland ebenfalls in einer Fremdsprache zu absolvieren. Praktikumsbericht sowie einzureichende Unterlagen sind in englischer Sprache zu verfassen. Als Nachweis der Ableistung des praktischen Semesters im Ausland gelten die Regularien des Moduls Praktisches Studiensemester entsprechend. Auf Antrag des Studierenden kann in begründeten Fällen das praktische durch ein theoretisches Studiensemester

oder umgekehrt ersetzt werden. Über den Antrag entscheidet der Prüfungsausschuss des Studienganges.

Das Beherrschen der Fremdsprache muss durch ein Sprachzertifikat auf C1 Niveau (gem. dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen) zum Ende des Studiums nachgewiesen werden.

Unter den 60 Leistungspunkten, die in den Auslandssemestern für das Studienmodell Bachelor-International erworben werden müssen, können maximal 50 Leistungspunkte im Ausland erworben werden. Darüber hinaus erworbene Prüfungsleistungen können auf Antrag des Studierenden im Zeugnis als Zusatzfach aufgenommen werden.

Alle fünf Studiengängen sind vollständig modularisiert.

Im **MBA-Studiengang UNF** ist das Studium in zwei kompakten Präsenzblöcken (je 6 bzw. 5,5 Wochen) gestaltet, die jeweils im Januar und Februar eines Jahres stattfinden. Dem zweiten Block geht ein Outdoor-Wochenende im September voran. Nach einer Phase des unterstützten Selbststudiums finden jeweils im Mai/Juni die Prüfungen als sog. Externenprüfung im Rahmen eines Auswertungs- und Prüfungsseminars statt.

Im **MBA-Studiengang IIM** haben die Studierenden 5 kompakte Präsenzblöcke unterschiedlicher Länge (zwischen 1 bis 3 Wochen) zu absolvieren, die in an der Hochschule in Biberach (3 Blöcke) sowie in London (1 Block) und in Biberach bzw Zürich (1 Block) durchgeführt werden. In das Studium integriert sind verschiedene Leistungsnachweise, die in Form von Hausarbeiten, Referaten, Praxisprojekten und Klausuren erbracht und von der Hochschule Biberach abgenommen werden.

Nach Abschluss der Präsenzblöcke hat jeder Teilnehmer im Rahmen einer eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit (Masterthesis) ein praxisorientiertes Problem aus seinem Tätigkeitsbereich bzw. der Immobilienwirtschaft, das auch der eigenen beruflichen Aufgabe entlehnt sein kann, vertieft zu untersuchen und Lösungsmodelle und -ansätze auszuarbeiten.

Die Rechtsprüfung der Studien- und Prüfungsordnung wird laufend von den Juristen der BWL-Fakultät durchgeführt.

Die **Studierbarkeit** soll gewährleistet werden durch eine gleiche Verteilung des workload und der Prüfungsbelastung über die Semester, die ständig überprüft wird. Insgesamt geht es bei der Studierbarkeit – so der Selbstbericht – sowohl um die "Durchschnittsbelastung" als auch um "Belastungsspitzen".

Der (unterstellte) workload wird nach eigener Aussage durch Evaluation und Rückkopplungsgespräche überprüft. Hierzu sind folgende Maßnahmen implementiert:

- Erfahrungswerte aus regelmäßiger Evaluation
- Kontakt zu den Semestersprechern
- Vertretung durch Studierende im Fakultätsrat
- Überschaubarkeit und tägliche Beobachtungen auf dem Campus und in den Räumen (z.B. Nachtzeiten oder Wochenenden)
- explizite workload-Erhebung

Die Arbeitslast ist nach eigener Aussage offenkundig "machbar"; exemplarisch ist zu nennen, dass der Hauptteil der Bachelor-Studierenden im 8. Semester abschließt.

Die Hochschule bietet breit gefächerte Möglichkeiten für die Bewältigung individueller Bedarfslagen an:

- Teilzeitstudium
- Urlaubsemester
- Modell verlängertes Grundstudium SemesterPlus-Konzept
- Modell vertiefte Praxis
- Möglichkeit von Prüfungen auch im Urlaub- und Praxissemester
- Studienmodelle mit inhaltlicher Anreicherung
- Bachelor International
- Baubetriebswirt Plus⁷
- individuelle Absprachen bei Bedarf

Eine "Entschleunigung" erfolgt – so die Hochschule – durch die Individualisierung des Studientempos. Dadurch wird in erforderlichen Fällen ein faktisches Teilzeitstudium umgesetzt, das in der SPO zugelassen ist. Im Sinne der Gleichbehandlung gibt es hier stets eine Beratungserfordernis nach schriftlicher Antragstellung. Eine "Entschleunigung" bedarf somit triftiger Gründe. Hierbei handelt es sich regelmäßig um Familien- inkl. Pflegearbeit und/oder Berufstätigkeit.

Der Workload, speziell in den Präsenzblöcken in MBA-IIM, ist nach Darstellung im Selbstbericht ambitioniert, was aber von den Teilnehmern auch aktiv und genauso "eingefordert" wird. Hierbei ist die faktische Homogenität der Gruppen sehr förderlich, was sich schon aus der Motivation und dem Bewerbungsverfahren ergibt. In der Workload Befragung der Semester haben praktisch alle Studierenden geantwortet, dass das Studium "sehr/gut/zu/bewältigen" ist. Da die "drop out" Quote nahe Null liegt, darf diesen (Selbst-)Einschätzungen geglaubt werden.

Lehrveranstaltungen können bei Misserfolg zeitnah wieder belegt werden und Klausuren werden jedes Semester angeboten. Dabei soll - auch für den **EW-Studienschwerpunkt** im Master - nicht verschwiegen werden, dass durch das komplexe Gebiet, das abgedeckt werden muss, nur begrenzte Wahlmöglichkeiten gegeben sind. Im Master liegt (anders als im Bachelor) keine geschlossene Struktur vor, aber eine auf die Branchenanforderungen abgestimmte Setzung von Schwerpunkten.

Für die Hochschule ist ein transparenter und diskriminierungsfreier Zugang in allen Studiengängen nach eigener Aussage eine „Selbstverständlichkeit“. Dies gilt auch für die Auswahlprozesse. Ca. 39 Prozent der Studierenden sind weiblich. In der Fakultät BWL selbst ist diese Quote zwar schwankend aber per Saldo höher. Der niedrigere Anteil im MBA-UNF hängt mit der Zielgruppe (v.a. Bauingenieure) zusammen. Vergleichbares gilt für die EW-Studierenden, was auf den "MINT-Nachholbedarf" zurückgeführt wird.

Die Gleichstellung selbst ist an der Hochschule institutionalisiert und praktisch in die Arbeitsabläufe integriert.

⁷ Bei dem Baubetriebswirt PLUS handelt es sich um ein kooperatives Studienmodell (kein duales!), d.h., es gibt keine regelmäßig wechselnden festen Phasen (Hochschule & Betrieb) - während der Vorlesungszeit sind die Teilnehmer des Baubetriebswirt PLUS regulär an der Hochschule (Vollzeitstudium); an sämtlichen vorlesungsfreien Tagen / Phasen / Zeiten sind die Teilnehmer des Baubetriebswirt PLUS im Betrieb (regulärer Urlaubsanspruch lt. Vertrag; an Prüfungstages erfolgt i.d.R. eine Freistellung des Unternehmens). Zusätzlich ist das erste 1/2 Jahr der betrieblichen Ausbildung vor Studienbeginn zu vorgeschaltet.

Die persönlich geprägten Strukturen der Hochschule erlauben es nach eigener Einschätzung, Problemlagen schnell zu erkennen und individuelle Lösungen zu finden. Die Studien- und Prüfungsordnung ermöglicht eine hohe Flexibilität und regelt Dinge wie Teilzeitstudium, Elternschaft, Betreuung und Erziehungszeiten explizit im Einzelnen. Sozialberatung und -betreuung der Studierenden wird somit von allen Lehrenden wahrgenommen. Zusätzlich stehen für entsprechende Fragen Dekan und Studiendekan zur Verfügung; gleichzeitig auch die Leitung der studentischen Abteilung.

Die Größe der Fakultät fördert individuelle (Problem-)Lösungen. Es ist gängige Praxis, Einzelprobleme und -schwierigkeiten in der Beratung „auf dem kleinen Dienstweg“ zu lösen. Etwaige "strukturelle" Ungleichgewichte werden durch die Ausdehnung der Studiendauer oder durch ein explizites Teilzeitstudium kompensiert.

Die Hochschule hat das Audit Familiengerechte Hochschule durchlaufen und hat in der jüngeren Vergangenheit eine Reihe an Maßnahmen umgesetzt, die Aspekte der Gleichstellung und Nichtdiskriminierung berücksichtigen.

Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Kriterien und Leistungsnachweisen ist explizit geregelt und wird in der Praxis in Form von Schreibzeitverlängerungen (bei Klausuren) und mit der Genehmigung von Verlängerungsanträgen (bei Abschlussarbeiten) umgesetzt. Bei Bedarf stehen alternative Prüfungsformen zur Verfügung bzw. werden individuelle Studienverlaufspläne gemeinsam mit entsprechenden Studierenden nach ihren Bedürfnissen entwickelt.

Soweit erforderlich finden entsprechende Beratungen auch in englischer Sprache statt.

Die Räumlichkeiten der Hochschule sind im Wesentlichen barrierefrei erreichbar.

Studierende in Elternschaft werden bei Anträgen z.B. zu Beurlaubung, zeitliche Prüfungstreckung oder Prüfungswiederholungen ebenfalls großzügig und pragmatisch unterstützt. Es stehen Stillräume und Wickelmöglichkeiten zur Verfügung.

Als fester Bestandteil des niedrigschwelligen Beratungsangebots ist eine "Offene Sprechstunde Leistungsängste und Lernstörungen" eingerichtet, die zusätzliche Angebote unterbreitet. Bei von der Hochschule nicht lösbaren Problemfällen werden Kontakte zur psychologischen Beratungsstelle des Studierendenwerks Ulm vermittelt.

Bewertung:

Die Struktur der Studiengänge entspricht der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert und sehen pro Modul die workload-basierte Vergabe von ECTS-Leistungspunkten vor.

Im **Master-Studiengang** gibt es lediglich 28 von 90 ECTS-Leistungspunkten, die von allen Studierenden absolviert werden. Die restlichen Module sind Bestandteil des jeweiligen Schwerpunkts. Die Struktur des Studienganges sieht daher aktuell vor, dass lediglich ein kleiner Teil schwerpunktübergreifende Kompetenzen vermittelt. In beiden Schwerpunkten werden unterschiedliche Qualifikations- und Kompetenzziele sowie unterschiedliche fachliche und z.T. auch unterschiedliche methodische Ansätze verfolgt. Nach Ansicht des Gutachterteams hat die Hochschule diese Qualifikations- und Kompetenzziele plausibel dargelegt, allerdings fehlt eine Struktur, die die beiden Schwerpunkte in einem Studiengang vereint. Die Hochschule selbst behandelt die beiden Schwerpunkte wie zwei Studiengänge. Faktisch handelt es sich um zwei selbstständige Studiengänge, die auch von der Hochschule so auf ihrer Website beworben werden. Wenn die Hochschule jedoch die bestehende Struktur beibehalten möchte, muss das Grundcurriculum, das alle Studierenden absolvieren müssen,

umfangreicher sein und entsprechend ausgebaut werden. Das Gutachterteam schlägt deshalb folgende **Auflage** vor:

Die Hochschule sieht für den Studiengang ein entsprechendes Grundcurriculum vor, auf das die beiden Schwerpunkte sinnvoll aufbauen.

Aus Sicht des Gutachtergremiums sind im BW-Studiengang weder die allgemeinen Bezeichnungen (z.B. Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I und II, oder Wirtschaftsinformatik I und II) noch die Größe 8 bis 10 ECTS-Leistungspunkte in zwei Semestern (mit einer Klausur nach 2 Semestern) zeitgemäß, sie erinnern eher an frühere Lehrveranstaltungskategorien. Die Studierbarkeit und die inhaltliche Umsetzung des Curriculums werden dadurch jedoch nicht in Frage gestellt. Dennoch **empfiehlt** das Gutachtergremium der Hochschule Bezeichnungen und Struktur mit dem Ziel zu überprüfen, adäquate Module mit aussagekräftigen Inhaltsbezeichnungen zu verwenden.

Das Praxissemester ist so gestaltet, dass ECTS-Leistungspunkte erworben werden.

Die Modulbeschreibungen beinhalten hinreichend detailliert beschriebene Lernergebnisse und alle erforderlichen Informationen gemäß dem ECTS-Leitfaden.

In den beiden **MBA-Studiengängen** sind Kontaktstunden ein den Erfordernissen des gewählten didaktischen Prinzips gemäßer wesentlicher Teil des Studiums.

Es existieren für alle Studiengänge rechtskräftige Studien- bzw. Prüfungsordnungen. Die Anforderungen an die Studiengänge sind unter Berücksichtigung der nationalen Vorgaben, umgesetzt. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust möglich sind. Die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und von außerhochschulisch erbrachten Leistungen ist geregelt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note angegeben.

Ausweislich der statistischen Angaben und der vorgetragenen Argumente ist nach Auffassung des Gutachtergremiums die Studierbarkeit durch eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine inhaltlich adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, entsprechende Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung gewährleistet.

Für den **MBA-IIM-Studiengang** ist nach Ansicht des Gutachterteams die Studierbarkeit aktuell nicht gegeben. Der Studiengang ist in fünf Blöcke und die Erstellung der Masterthesis aufgeteilt. Die ersten vier Blöcke finden im ersten Studienjahr statt und weisen einen Workload von 54 ECTS-Leistungspunkten auf. Im zweiten Jahr wird neben dem fünften Block auch die Masterthesis verfasst. Der Workload umfasst hierbei 36 ECTS-Leistungspunkte. Da der Studiengang berufsbegleitend durchgeführt wird, ist das erste Studienjahr mit insgesamt 54 ECTS-Leistungspunkten nicht studierbar. Die statistischen Daten belegen, dass die Studierenden dennoch das Studium in der Regelstudienzeit (25 Monate) abschließen können. Nichtsdestotrotz ist die Workloadverteilung, vor allem für das erste Studienjahr, so wie sie aktuell dargestellt ist, nicht studierbar.

Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme angegeben, dass je nach konkreter Terminierung der einzelnen Blöcke "Ballungen" innerhalb eines halben Jahres möglich sind. In Ganzjahressicht und unter Einbeziehung der Thesis kann eine derartige "Ballung" ihrer Ansicht nach hingegen nicht festgestellt werden. Dabei bittet die Hochschule ebenfalls zu berücksichtigen, dass die Terminierung der Blöcke sehr sorgfältig und (aus ihrer Sicht) im Interesse der Teilnehmer vorgenommen wird. Hierbei werden Feiertage, typische Urlaubs- und betriebliche Belastungszeiten sowie alle Erfahrungen vorangegangener Jahrgänge berücksichtigt.

Die Stellungnahme der Hochschule ändert jedoch nichts daran, dass im ersten Studienjahr 54 ECTS-Leistungspunkten absolviert werden müssen, was für einen berufsbegleitenden Studiengang nicht studierbar ist.

Das Gutachterteam empfiehlt daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule gewährleistet durch eine angemessene Verteilung des Workloads die Studierbarkeit.

Die Sicherstellung der **Chancengleichheit** der Studierenden wird von der Hochschule mit Nachdruck und umfassenden konkreten Maßnahmen nachhaltig verfolgt. Ihre Wirkung wird ständig überprüft und Maßnahmen werden gegebenenfalls modifiziert. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen Prüfungen ist sichergestellt. Studierende in besonderen Lebenslagen werden gefördert.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Struktur					
3.2.1* Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)			x	Auflage MBW	
3.2.2* Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.3* Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)			x	Auflage MBA-IIM	
3.2.4 Chancengleichheit			x		

3.3 Didaktik

Im Bereich der Lehrenden sind nach Einschätzung der Hochschule umfangreiche theoretische und praktische **didaktische** Kompetenzen vorhanden. Didaktische Leistungen werden außerdem zentral von der Hochschule (z.B. über das IBit) bereitgestellt.

Alle Studiengänge haben ein (nach Aussage der Hochschule bewährtes und evaluiertes) didaktisches Konzept.

Neben umfangreicher langjähriger praktischer Lehrerfahrung liegen (teilweise) wirtschaftspädagogische Ausbildungen/Abschlüsse und AEVO-Berechtigung/-Prüfung vor. Die Didaktik-Beauftragte der Hochschule ist als Professorin in der Fakultät angesiedelt. In der regelmäßigen Evaluation bildet die Lehre einen der Schwerpunkte. Gastreferenten für soft skills und für hard skills stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung.

Didaktik und Methoden-Vielfalt werden durch vielfältige Initiativen gefördert:

- Einladung zum "didaktischen Mittagstisch"
- Interdisziplinäre Lehre und world cafe
- Webinare, z.B. "Gute Videos in der Lehre"
- Workshops, z.B. "Vom didaktischen Wert der Evaluation"
- Innovative Problemlösungs-Methoden, z.B. "design thinking", speziell aufgebaute Kompetenz in den letzten Jahren
- Angebot zahlreicher hochschuldidaktischer Seminare/workshops.

Die didaktische Praxis in den Studiengängen ergibt sich durch die geringe Kohortengrößen faktisch als interaktive und seminaristische Kleingruppenarbeit. In der Praxis ist eine "klassi-

sche Vorlesung" daher kaum üblich bzw. noch möglich. Es wird zwar je nach agierender Person, Fachinhalt und Gruppengröße die Methodenvielfalt unterschiedlich gelebt. Dies ergibt jedoch in Summe – so die Hochschule – gerade eine Vielzahl individueller "Reize" und gewährleistet entsprechende Abwechslung für die Studierenden.

Die Methodenvielfalt in der Lehre wird regelmäßig in Fakultätsrat oder Studienkommission unter Mitwirkung der Studierenden besprochen. Lehrende berichten von ihren Erfahrungen mit (neuen) Methoden - oder aber auch von Optimierungsbedarf im Soll/Ist-Vergleich.

Die Lehrveranstaltungsmaterialien werden den Studierenden in Form von Gliederungen, Skripten, Arbeitsblättern, Literaturhinweisen sowie Markt- und Presseberichten (usw.) auf der an der Hochschule einheitlich verwendeten E-Learning-Plattform Ilias zur Verfügung gestellt. Der Zugriff ist überall – auch über WLAN auf dem Campus sowie über VPN von zuhause aus – möglich.

Durch die Praxiskontakte des hauptamtlichen akademischen Personals und der Lehrbeauftragten ist die Tagesaktualität der Materialien im Formularwesen, in Praxisfällen, Gestaltungsvarianten (u. dgl.) nach eigener Einschätzung der Regelfall.

Materialien stehen als hardcopy oder als PDF über Ilias zur Verfügung. Daneben gibt es Audios, Videos, Bilder, (interaktive) Karten/Materialien und eine Vielzahl weiterer an die konkrete Lernsituation angepasster Materialien. Technisch können alle (gängigen) Formate in jedem Vorlesungsraum genutzt werden.

Gastreferenten sollen nicht nur "curriculare Reize" setzen; sie sollen ebenso einen Prüfstein für die Aktualität des Wissens der hauptamtlich Lehrenden darstellen. Sie verschaffen aber auch Teile wertvoller Netzwerke und fördern die Kontaktpflege zur Praxis.

Fakultät (Bachelor, Master, MBA) und Akademie (MBA) verfügen über umfangreiche Pools an potentiellen Lehrbeauftragten und Gastreferenten. Die Auswahlmöglichkeit ist in vielen Fächern bzw. Themengebieten erheblich. Bei allen Gastreferenten gibt es permanente Rückmeldungen durch einen kontinuierlichen Evaluationsprozess.

Die Studiengänge erfordern unterschiedliche Unterstützungsformate aufgrund von Alter, Lernerfahrung, curricularer (Block-)Struktur und Fächerangebot. Dementsprechend unterscheidet die Hochschule formelle und informelle Tutorien.

In den Bachelor-Studiengängen sind formelle Tutorien eingerichtet (z.B. Mathematik und Statistik). Diese Tutorien sind mit dem Lehrstoff der Lehrveranstaltungen koordiniert, das gilt auch für die Übungen und Arbeitspapiere. Weitere Tutorien wurden auf Wunsch der Studierenden eingerichtet. Außerdem gibt es informell gebildete Tutorien – auch semesterübergreifend – und es existiert eine Vielzahl an studentischen Arbeitsgruppen. Außerdem werden (Mathematik-)Vorkurse angeboten.

Im Master- bzw in den MBA-Studiengänge werden keine formellen Tutorien angeboten. In Beratungs- und Anerkennungsgesprächen werden Unterstützungen angeboten und eventuelle Nachholbedarfe aufgezeigt. Erfahrungsgemäß sind informell gebildete Tutorien in jedem Semester und Studiengang vorhanden.

Bewertung:

Das interaktive didaktische Konzept der Studiengänge resultierend aus den vorwiegenden kleineren Gruppengrößen ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und an den Studiengangszielen orientiert. Unterschiedliche, an den angestrebten Lernergebnissen der einzelnen Module ausgerichtete Methoden werden innerhalb des Lehrkörpers diskutiert und eingesetzt.

Die aktive Rolle der Studierenden bei der Gestaltung des Lernprozesses wird von den Lehrenden ständig gefordert und gefördert.

Die auf die Lernergebnisse ausgerichteten begleitenden regelmäßig über Ilias digital zur Verfügung gestellten Studienmaterialien entsprechen dem jeweiligen Niveau und werden regelmäßig aktualisiert. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an.

Gastreferenten werden in den Studiengängen konzeptionell und regelmäßig eingesetzt. Die Gastreferenten kommen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Den Studierenden werden vertiefte Einblicke in die Berufspraxis ermöglicht und ihre Employability Netzwerkfähigkeit erleichtert.

Tutorien sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes insbesondere in quantitativ orientierten Fächern und unterstützen nachhaltig die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Didaktik					
3.3.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)			x		
3.3.2* Begleitende Studienmaterialien (Asterisk-Kriterium)			x		
3.3.3 Gastreferenten		x			
3.3.4 Tutorien im Lehrbetrieb			x		

3.4 Internationalität

Neben der – so die Hochschule – konzeptionell erforderlichen inländischen "primären Binnenorientierung" der Studiengänge stehen allen Studierenden die internationalen und interkulturellen Angebote des Studium Generale und die Beratungs- und Unterstützungsangebote des akademischen Auslandsamts zur Verfügung. Dies beinhaltet auch - analog dem "Bachelor International" - freiwillige individuell konzipierte Auslandssemester als freemover.

Bauvorschriften, steuerliche Regelungen, Normen, Gepflogenheiten und Marktusancen sowie Standorte sind nach Auffassung der Hochschule allerdings zunächst inländisch orientiert. Dies gilt natürlich sinngemäß für jedes andere Land auch. Insgesamt reduziert dies die Attraktivität für incomings und erfordert sehr erheblich (spezifisch) inländische Inhalte. Dies gilt auch für die Energiemärkte, die ebenfalls sehr national geprägt: die "Deutsche Energiewende und Regulierung" sind folglich (rein) nationale Gesetzgebungen und nationale Regelungen).

In den **Bachelor** Studiengängen soll durch den frühzeitigen und fachspezifischen Englischunterricht im ersten Studienabschnitt gewährleistet werden, dass die Studierenden englischsprachige Lehrveranstaltungen absolvieren können. Im Bereich der Wahlpflichtmodule können die Dozenten nach eigenem Ermessen in den Modulbeschreibungen definierte Veranstaltungen auf Englisch abhalten, wenn dies z.B. auf Grund von ausländischen Studierenden notwendig oder gewünscht ist. Im Studium selbst sind englischsprachige Lehrveranstaltungen obligatorisch. Daneben können weitere Wahl- und Zusatzfächer gewählt werden. Das Studienmodell des „Bachelor International“ und die regelmäßigen Dubai-Exkursionen mit der "Exkursionssprache" Englisch sind weitere Angebote zur Vertiefung der Englisch-Kenntnisse.

Im **EW-Master** beträgt der Anteil an englischsprachigen Vorlesungen ca. 40%. Nahezu alle Professoren haben sehr gute Englischkenntnisse und können mehrjährige Berufserfahrung entweder direkt im englischsprachigen Ausland nachweisen oder haben in engem Austausch mit englischsprachigen Unternehmen gearbeitet.

Internationalität und englischsprachige Vorlesungen sind in das Curriculum der **MBA-Studiengänge** integriert. Im **UNF** ist das Fach "Construction English" oder im **IIM** der (Teil-)Block von 3 Wochen in London und 1 Woche in Zürich. Weitere Inhalte sind in die jeweiligen Lehrveranstaltungen integriert (Beispiele: Finanzinnovationen im UNF und im IIM).

Für beide **Bachelor-Studiengänge** findet gemeinsam eine Exkursion nach Dubai statt. Dauer und Intensität der Exkursion erlauben ein starkes "Eintauchen" in die faszinierende (Arbeits- und Freizeit-)Kultur dieses Landes.

Ein 3 Wochen Block in London und eine Woche in Zürich sind obligatorische Bestandteile des Curriculums des **Master-Studienganges**. Der Immobilien- und Investmentmarkt London bildet daher einen (auch interkulturellen) Schwerpunkt und keine "Oberflächlichkeit".

Auch bei stark zunehmender allgemeiner Internationalisierung ist der (Beschäftigungs-)Schwerpunkt der Absolventen mittelständisch regional oder lokal. Es erscheint der Hochschule daher nicht „lebensnah“, dass "**incomings**" die Studiengänge besonders nachfragen. Sie hat deshalb für sich bewusst entschieden, insoweit keine besonderen Akquisitionsbemühungen vorzusehen. Trotzdem stehen die Studiengänge geeigneten ausländischen Studierende grundsätzlich offen: die Studiengänge sind aufbau- und anschlussfähig. Die Modularisierung gewährleistet die internationale Anerkennung.

Der Anteil ausländischer Studierender liegt im Allgemeinen zwischen 10%-15%. Eine (hypothetische) Einbeziehung deutscher Staatsangehörige mit Migrationshintergrund würde die Zahlen ungefähr verdoppeln.

Eine Reihe von Mitgliedern der Lehrenden (Professoren und Lehrbeauftragte) verfügt lt. Personalhandbuch über langjährige Auslandserfahrung und/oder über Forschungskontakte zum Ausland und lässt dies in ihre Lehrveranstaltungen einfließen.

Die Mandate der Professoren im Rahmen ihrer Nebentätigkeiten besitzen regelmäßig Auslandsbezug (Beispiele: internationale Investoren mit due diligence Aktivitäten in Deutschland, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale Finanzierungskonsortien, internationale Konzern-Rechnungslegung und Besteuerung). Sie werden insbesondere genutzt, um daraus tagessaktuelle Fallstudien für die Lehre zu gewinnen.

Bei Lehrbeauftragten, Gast-Professoren und Gastdozenten wird bei der Auswahl ein internationaler Hintergrund positiv berücksichtigt. Gleiches gilt im Rahmen der Berufungsverfahren für neue Professoren.

Auslandserfahrung und Kenntnisse der Lehrenden in den energiewirtschaftlichen Studiengängen sind nach eigener Einschätzung überdurchschnittlich: Fast alle Professoren sind mit langjähriger internationaler Berufserfahrung zur Hochschule gekommen und bringen dies im Bachelor, im Master und z.T. in Nebentätigkeit in den MBA-Studiengängen ein.

Die obligatorischen **fremdsprachlichen Inhalte** betreffen die englische Sprache. Darüber hinaus werden im Studium Generale zahlreiche andere Sprachen auf unterschiedlichen Niveaustufen auf freiwilliger Basis angeboten.

Für die Zielsetzung der Studiengänge sieht die Hochschule einen hinreichenden Anteil an fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und von fremdsprachlichen Materialien realisiert; dies gilt in insbesondere im Hinblick auf die erforderliche Absolventen -Employability.

Im Rahmen der Wahlpflichtfächer (Bachelor) bestehen Auswahlmöglichkeiten im Rahmen verschiedener (obligatorischer) englischsprachiger Angebote. Englische Lehrmaterialien sind in Ilias eingestellt und haben ebenfalls obligatorischen Charakter, weil sie die Lehrveranstaltungen begleiten. Sinngemäß gilt dies auch für den Master. Die Literaturlisten der Professoren enthalten englischsprachige Werke und Gastdozenten - z.B. von Partnerhochschulen - halten englischsprachige Vorträge. Hinzu kommen die Dubai-Exkursion und die London- sowie die Zürich-Blöcke. Gleiches gilt für das Studienmodell Bachelor International.

Für die Fremdsprachenanteile enthält der Selbstbericht die Hochschule Näherungswerte, die sie als seriös aber nicht als „exakt“ bezeichnet werden:

Bachelor (Bul und EW)	
ohne Exkursion	ca. 10-15%
mit Exkursion	ca. 20%
Bachelor (International):	ca. 25% - 30%
Master (Bul):	ca. 10% - 15%
Master (EW):	ca. 30% - 40%
MBA IIM:	ca. 20% (unter Berücksichtigung London Block, ggf. z.T. Zürich-Block)
MBA UNF:	ca. 10%-15%

Bewertung:

Internationale Inhalte sind aufgrund des hohen regionalen bzw. lokalen Bezuges sowohl hinsichtlich der fachlichen Inhalte (Immobilien/Bau/Energiewirtschaft) als auch der Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes in den Studiengängen von eher untergeordneter Bedeutung. Gleichwohl sind insbesondere zu Vergleichszwecken internationale Inhalte im Curriculum so verankert, dass sie die Studierenden auch auf die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen gemäß der Zielsetzung der Studiengänge vorbereiten. Exkursionen, Studienaufenthalte und mögliche Auslandssemester tragen zur Handlungsfähigkeit im interkulturellen Kontext bei. Im Studienmodell Bachelor International erfolgt durch das integrierte Auslandssemester eine nachhaltige Verstärkung der Internationalität beider Bachelor-Studiengänge.

Der ausländische Anteil in der Studierendenkohorte ist aufgrund der stark regional geprägten Studiengangskonzeptionen relativ gering, aber vorhanden.

Die im Lehrkörper vorhandene internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit) begünstigt die Vermittlung von Qualifikationen und Kompetenzen mit internationalem Hintergrund. Die ergriffenen Maßnahmen zur Personalaquisition sind zielorientiert.

Ein angemessener – den Qualifikations- und Kompetenzzielen entsprechender – Anteil an fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und eingesetzten fremdsprachlichen Studienmaterialien ist realisiert.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4 Internationalität					
3.4.1* Internationale und interkulturelle Inhalte (Asterisk-Kriterium)			x		
3.4.2 Internationalität der Studierenden			x		
3.4.3 Internationalität der Lehrenden			x		
3.4.4 Fremdsprachenanteil			x		

3.5 Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen

Den Erwerb von überfachlichen Qualifikationen und Kompetenzen, insb. Kommunikationsfähigkeit, Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit, wird im Selbstbericht als prägendes Profilelement der Studiengänge bezeichnet. Dies konkretisiert sich nicht nur in der Vielfalt der Lehr-, Lern- und Prüfungsformen, sondern ebenso in der gelebten Interdisziplinarität und den begleitenden Maßnahmen auf Hochschulebene. In den Master-/MBA-Studiengängen werden außerdem verstärkt führungsrelevante Kompetenzen sowie Orientierungswissen vermittelt.

Im Einzelnen verweist der Selbstbericht auf

- das breite Angebots-Spektrum im Studium Generale. Dieses wird, auch neben dem ohnehin obligatorischem ECTS-Leistungspunkte-Erwerb, rege genutzt,
- die Anerkennungspraxis bei "freiwillig" studierten Fächer die Note (aber nicht im Notendurchschnitt!) in das Abschlusszeugnis aufzunehmen.
- die Wahlmöglichkeiten bei den Wahlpflichtmodulen individuelle Schwerpunkte beim Kompetenzerwerb zu legen,
- die Möglichkeiten der freemover sich durch die eigenständige Planung von Auslandsaufenthalten und Auslandssemestern Lern- und Erfolgserlebnisse außerhalb des Erwerbs von Fachwissen zu schaffen,
- die Praxissemester, Exkursionen und Betriebsbesichtigungen, die es ermöglichen durch unterschiedlichen "Korpsgeist" und "Betriebsklima" in unterschiedlichen Umgebungen und Unternehmen zu erspüren

Darüber hinaus lassen sich erworbene Kompetenzen im "design thinking" und "Excel" auf unterschiedlichste überfachliche "Querschnittsthemen" anwenden. Sinngemäß gilt dies auch für harte Themen weiterer Qualifikationsangebote (z.B. SAP-Zertifizierung, Börsenhändler-Prüfung Energie).

Im studentischen Unternehmensberatungsprojekt kann die Projektarbeit z.B. auf Entrepreneurship und Businessplanung ausgerichtet werden. Dies setzt neben dem Erwerb von Fachkunde auch "soft skills" voraus.

Bewertung:

Der Erwerb von Kommunikationsfähigkeit, Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit wird in den Studiengängen durch geeignete didaktische und methodische Maßnahmen gemäß den Modulbeschreibungen gefördert.

Eine den Studiengangszielen gemäße Entwicklung weiterer überfachlicher Qualifikationen und Kompetenzen, z.B. führungsrelevante Kompetenzen sowie Orientierungswissen ist in den Studiengängen gewährleistet.

Kooperations- und Konfliktfähigkeit, ist wichtiges Profilelement in allen 5 Studiengängen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5* Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)			x		

3.6 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability

Die zu vermittelnden berufsqualifizierenden Kompetenzen sind explizit insbesondere auf die Bedürfnisse der mittelständisch geprägten Arbeitsmärkte von Baden-Württemberg im Allge-

meinen und dem Kreis Biberach im Speziellen ausgerichtet. Mittelständische Unternehmen schätzen so nach Einschätzung der Hochschule das praxisnah aufgebaute Studium der verschiedenen Studiengänge an der Hochschule.

Die Hochschule setzt bei der Vermittlung berufsqualifizierenden Kompetenzen auf Lehrmethoden, die die Spielformen des beruflich erforderlichen Sozialverhaltens (von "Vorlesung / Zuhören" über "Gruppenarbeit / Partizipation" bis hin zu "aktive Präsentation / Überzeugung Dritter") unterstützen. Die "klassische" Klausur wird durch (später beruflich erforderliche) Gruppenarbeiten, Präsentationen und Studienarbeiten (die bereits erwähnte "Schreibkette") ergänzt.

Ausweislich der Modulbeschreibungen werden "hard skills" (z.B. Rechnungswesen) und "soft skills" (z.B. im Personalwesen) – so die Hochschule – ausgewogen vermittelt. Dies gilt auch für "moderne Ansätze" (z.B. im "design thinking" Labor). "Hard und soft" werden in den Lehrveranstaltungen auch kombiniert vermittelt (z.B. englischsprachiges Fach mit studentischen Präsentationen).

Zur Förderung individueller beruflicher Neigungen und Schwerpunktsetzungen wird eine Vielzahl an Ausprägungen angeboten. Durch klare Regelungen soll dabei gleichzeitig eine Beliebigkeit und ein Ausweichen in "einfach" empfundene Nischen verhindert werden. Der Selbstbericht nennt insbesondere -

- Bachelor International
- Auswahl unter Wahlpflichtfächern
- Auswahl Partnerunternehmen im Praktischen Studiensemester - Studienmodell "Baubetriebswirt Plus"
- Zusatzqualifikationen des Studium Generale:
Dies wird vielfach genutzt, um nicht nur "Pflichtcredits" zu erlangen, sondern um darüber hinaus "Zusatzfächer" in das Zeugnis eintragen zu können (als "Visitenkarte im Bewerbungsprozess")

Bewertung:

Die Förderung der Berufsbefähigung durch die beschriebene Integration von Theorie und Praxis, durch die Förderung von überfachlichen Qualifikationen und Kompetenzen, zieht sich als „roter Faden“ erkennbar durch alle Module durch die Studienprogramme. Die Erreichung der Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangzielsetzung und den definierten Lernergebnissen wird nachvollziehbar ermöglicht. Darüber wird die Fähigkeit gefördert, die erworbenen Kompetenzen aktiv für neue Arbeitsfelder einzusetzen und weiterzuentwickeln. Absehbaren Anforderungen insbesondere des lokalen Arbeitsmarktes werden antizipiert. Der Studiengang wird den Veränderungen des Arbeitsmarktes gerecht und nutzt Evaluationsergebnisse in konstruktiver Weise.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)			x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal

Lehrverflechtungsmatrizen, aus denen die tatsächliche Lehrleistung der hauptberuflichen und nebenberuflichen Lehrenden über alle Studiengänge der Hochschule im WS 19/20 im

jeweiligen Studiengang bzw. in weiteren Studiengängen ersichtlich ist, liegen vor. Danach sind **in allen fünf Studiengängen** im WS 2019/20 19 hauptamtliche Professoren tätig gewesen.

Besonders im Bereich der Energiewirtschaft hat die Hochschule eine bewusste Entscheidung für 50%-Stellen (3 Stellen) realisiert. Hierdurch können zahlreiche Fachgebiete durch Experten besetzt werden, die parallel in der Berufspraxis stehen.

In allen fünf Studiengängen werden außerdem Lehrbeauftragte wie folgt eingesetzt:

- BW(Bul) ca. 12-15
- BEW ca. 10-12
- MW ca. 8-10
- UNF ca. 12-15 (inkl. Gastdozenten mit weniger als 8 Std.)
- IIM ca. 12-15 (inkl. Gastdozenten mit weniger als 8 Std.)

Die Hochschule ist nach eigener Aussage bemüht, Kernfächer aus eigener (hauptamtlicher) Kompetenz heraus anzubieten und den Einsatz von Lehrbeauftragten bzw. Gastdozenten zu beschränken bzw. zielgerichtet auf aktuelle und Spezialthemen zu lenken.

Die hauptamtlichen Mitglieder des Lehrkörpers (Professoren) der Studiengänge sind entsprechend der Grundordnung der Hochschule § 19 (Berufungsordnung) berufen und erfüllen die landesrechtlichen (wissenschaftlichen, pädagogischen und Praxis-) Voraussetzungen, die für die Tätigkeit an einer staatlichen Hochschule erforderlich sind. Sie sind hauptberuflich angestellt und verfügen über eine qualifizierte Promotion und in der Regel über eine mehrjährige qualifizierte Tätigkeit in der Wirtschaft, die in den vorliegenden Personalhandbüchern im Einzelnen dargestellt sind. Alle Professoren können im Abstand von 4 Jahren – bei Freistellung von der Lehre – in einem Fortbildungssemester außerhalb der Hochschule ein Arbeitsverhältnis eingehen, um auf dem in der Lehre vertretenen Gebiet praktisch zu arbeiten. Die Mehrheit der Professoren hat diese Möglichkeit genutzt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die Lehre ein. Über das Fortbildungssemester ist von den Professoren mündlich und schriftlich zu berichten.

Die Auswahl von Lehrbeauftragten und Gastdozenten erfolgt nach einem im Einzelnen beschriebenen und festgelegten Prozess. Sie müssen mindestens die Voraussetzungen des § 47 Absatz 1 Nummern 1 und 2 oder Absatz 4 erfüllen und nach Vorbildung, Fähigkeit und fachlicher Leistung dem für sie vorgesehenen Aufgabengebiet entsprechen. Die derzeitigen Lehrbeauftragten haben ihre pädagogische Qualifikation in der Regel bereits über eine langjährige Lehrtätigkeit an der Hochschule oder an anderen Bildungsinstitutionen nachgewiesen. Lehrbeauftragte können das Kursprogramm von der "Studienkommission Hochschuldidaktik" zur hochschuldidaktischen Fortbildung speziell für Lehrbeauftragte besuchen. Lehrbeauftragte sind ausnahmslos Mitglieder des hauptamtlichen akademischen Personals zugeordnet, um eine enge Kommunikation und Betreuung zu gewährleisten.

Die interne Kooperation findet in der Fakultät zwischen den Mitgliedern des Lehrkörpers sowohl hinsichtlich einer ständigen Überarbeitung der Lehrinhalte als auch hinsichtlich der Durchführung gemeinsamer Lehrveranstaltungen statt.

Hinsichtlich der Lehrinhalte finden regelmäßig in der Studienkommission und/oder im Fakultätsrat Besprechungen zwischen dem Modulverantwortlichen und den dazugehörigen Fachvertretern statt. Dabei werden die Schwerpunkte der Lehrveranstaltungen des Moduls abgestimmt und die Erfahrungen mit den betreffenden Lehrveranstaltungen in eigener Einschätzung und in Bezug auf die Reaktion der Studierenden ausgetauscht. Außerdem geschieht dies in informeller Weise.

Die Hochschule will das ihrer Sicht sehr gute Betreuungsverhältnis aufgrund der niedrigen Studierendenzahlen im Verhältnis zum hauptamtlichen akademischen Personal nicht nur quantitativ verstanden wissen: Die "Sichtbarkeit" der Professoren ist auch außerhalb der Lehrveranstaltungen und Sprechstunden hoch. Es gehört zum "Korpsgeist" in der Fakultät, auch informell ansprechbar zu sein.

Die persönliche Beratung der Studierenden beginnt mit Aufnahme des Studiums im Rahmen einer Einführungsveranstaltung ("Starterwoche"). Sie lernen hierbei die wichtigsten Anlaufstellen kennen und knüpfen Kontakte zu "erfahrenen" Studierenden, die fortan im Laufe des Studiums als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Als kleine überschaubare Einrichtung ermöglicht sie – so der Selbstbericht – engen persönlichen Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden. Die Studierenden können sich nicht nur in den regelmäßigen Sprechstunden Beratung und Hilfe zu allen Belangen des Studiums holen, sondern diese auch außerhalb der Sprechzeiten jederzeit (z.B. schriftlich, audio, video) kontaktieren.

Die persönliche und fachliche Betreuung umfasst insbesondere

- das Angebot der Beratung von Studierenden in der Studieneingangsphase, deren Prüfungsergebnisse des ersten (und zweiten) Semesters zeigen, dass Schwierigkeiten absehbar sind (ggf. inkl. Gespräch über einen "Plan B"),
- die obligatorische "Drittversuchsberatung" (nach zwei Fehlversuchen),
- die persönliche Präsenz der Professoren bei "Events", wie z.B. Jobmesse, Infotage, Bewerbermessen, Bildungsmessen
- die Thesis-Betreuung
- eine Beratung im Bewerbungsprozess der Studierenden (Kontakte und Kontaktvermittlungen über die persönlichen Netzwerke der Professoren).

Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen und dem Einsatz an anderen Standorten, mit den Anforderungen des jeweiligen Studiengangs und gewährleisten, dass die Studierenden die Qualifikations- und Kompetenzziele erreichen. Die notwendige Lehrkapazität ist vorhanden. Die Zusammensetzung des Lehrpersonals aus hauptberuflich und nebenberuflich Lehrenden garantiert die Berücksichtigung des wissenschaftlichen Anspruchs und der Praxisanforderungen.

Das Gutachtergremium hat sich nach Lektüre der Personalhandbücher, die detaillierte CV-Beschreibungen der Professoren enthalten, und zahlreichen Gesprächen mit Mitgliedern des Lehrkörpers davon überzeugt, dass die wissenschaftlichen, pädagogischen und didaktischen Qualifikationen des Lehrpersonals den Anforderungen und Zielsetzungen der Studiengänge entsprechen. Dies gilt insbesondere auch für die Praxiskenntnisse, die die Qualitätsanforderungen übertreffen. Die Hochschule verfügt über das QMS ein Verfahren zur Überprüfung der Qualifikation und Kompetenz ihrer Lehrkräfte. Konkrete Maßnahmen zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals werden durchgeführt.

Das Lehrpersonal steht den Studierenden darüber hinaus auch außerhalb der Sprechzeiten zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Lehrpersonal					
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)		x			
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)		x			
4.1.7	Fernstudien-spezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und Asterisk-Kriterium für Fern-/eLearning-Studiengänge)					x

4.2 Studiengangsmanagement

Die **Studiengangsleitung** für die Studiengänge erfolgt durch Dekan und Studiendekan. In den MBA-Studiengängen ist eine gesonderte Studiengangsleitung eingerichtet, bei der auch Akquisitions- und Marketingaufgaben angesiedelt sind. Im Wesentlichen besteht die Aufgabe darin, den Studienablauf zu organisieren, d.h. Professoren und Lehrbeauftragte jeweils für die entsprechenden Module einzuteilen, ggf. durch Krankheit oder durch Fortbildungssemester bedingte Ausfälle zu kompensieren. Außerdem sind von der Studiengangsleitung die Interessen der Fakultät gegenüber den Hochschulgremien und anderen Fakultäten zu vertreten.

Da ein erheblicher Teil des Lehrkörpers der Studiengänge aus externen Dozierenden besteht, hat die Studiengangsleitung überdies die Aufgabe, die Dozierenden entsprechend ihrer fachlichen und didaktischen Qualität auszuwählen und den Lehrkörper auf dem aktuellen Stand zu halten. Hinzu kommt die Betreuung der Studierenden sowohl im Bereich des Studienverlaufs als auch bei persönlichen Problemen.

Zentrales Koordinations- und Entscheidungsgremium der Fakultät ist der Fakultätsrat, der aus sämtlichen Professoren der Fakultät, den Assistentinnen sowie den gewählten Studierenden besteht.

Studierende werden von der Verwaltung umfangreich unterstützt. Zunächst durch den Leiter der Studentischen Abteilung, der für Einzelfälle jederzeit zur Verfügung steht, wie auch die Mitarbeiter des Studierendensekretariats und des Prüfungsamtes. Das zentrale Auslandsamt berät die Studierenden in allen Fragen der Ableistung eines Praktischen Studiensemesters oder eines Studiensemesters im Ausland. Der Unterstützung der Studierenden dienen zudem die grundlegenden Informationen auf der Homepage der Hochschule sowie dort eingestellte, aktuelle Informationen. Die Mitarbeiterinnen des Sekretariats der Fakultät stehen den Studierenden auch per E-Mail bei Informations- und Beratungsbedarf zur Verfügung.

Alle Mitarbeiter der genannten Verwaltungsabteilungen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil.

Die Studiengangsleitung bei den MBA-Studiengängen hat die (zusätzliche) Aufgabe, die Schnittstellen zwischen Hochschule, Akademie und (ausländischen) Kooperationspartnern zu pflegen und auszubauen. Dies geschieht nicht im Hauptamt sondern als Nebentätigkeit.

Bewertung:

Die Studiengangsleitungen organisieren und koordinieren die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und tragen Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Lehrende und Studierende werden bei der Durchführung der Studienprogramme von der Verwaltung wirksam unterstützt. Ausreichendes Personal ist vorhanden. Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind transparent festgelegt. Die Lehrenden und Studierenden sind bei Entscheidungen, die ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Die Hochschule bietet Weiterqualifikationsmöglichkeiten für das administrative Personal.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2 Studiengangsmanagement					
4.2.1* Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)			x		
4.2.2 Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule verfügt über langjährige Kooperationen mit in- und ausländischen Hochschulen. Neben den formell geregelten Kooperationen kann auf informelle Netzwerke und Kooperationen zugegriffen werden, die sich aufgrund der sog. freemover entwickelt haben.

Die fünf Studiengänge nutzen alle Netzwerke und Kontakte der Fakultät bzw. der Hochschule, einschließlich der Kontakte zu ausländischen Partnerhochschulen.

Hierzu bedienen sie sich folgender organisatorischen Voraussetzungen

- Akademisches Auslandsamt an der Hochschule
- Hochschulkontakte über Kooperationsvereinbarungen mit dem Ausland
- Netzwerk an Partnerhochschulen mit und ohne Kooperationsvertrag
- Niedrigschwellige Informations- und Veranstaltungsangebote für Studierende

Kooperationen im engen Sinne, also Pflichtteile, die obligatorisch bei Vertragspartnern außerhalb der Hochschule abzuleisten sind, gibt es mit der University of Westminster (London) im London Block des MBA IIM. Der Kooperationsvertrag hat vorgelegen.

Die Verbindungen zu Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind vielfältig, langjährig und nachhaltig im partnerschaftlichen Umgang.

Die Studierenden profitieren davon in Form von Angeboten für Praxissemester, Abschlussarbeiten und Stellenangeboten.

Für den energiewirtschaftlichen Bereich ist ein Unternehmensbeirat mit energiewirtschaftlichen Führungskräften implementiert, der u.a. einen intensiven Austausch mit verschiedenen Unternehmen im Rahmen von Projekt- und Abschlussarbeiten ermöglicht.

Das praktische Studiensemester in den Bachelor-Studiengängen beruht nicht auf einer Kooperation mit der Hochschule, sondern einem Vertragsverhältnis mit dem jeweiligen Studierenden. Dessen ungeachtet existieren eine Vielzahl informeller Kooperationen mit Unternehmen (z.B. für regelmäßige Exkursionen) und ausländischen Hochschulen (insbesondere für outgoings und incomings).

Alle Studiengänge profitieren von der Zusammenarbeit mit dem hauseigenen "Institut für Bildungstransfer "IBiT". Hier werden theoretisch fundiert und praxisnah Fragen wissenschaftlicher Kooperation (z.B. InnoSüd) und der Fördermitteleinwerbung bearbeitet. Daneben begleitet das IBiT bereits mehrere (weitere) gebührenfinanzierte Studiengänge verschiedener Fakultäten (Fakultät W: Bachelor of Laws, Master of Laws, Master of Taxation).

Mit der Akademie der Hochschule besteht ein Kooperationsvertrag. Per Stiftungssatzung sind der Rektor und der für die Weiterbildung zuständige Prorektor sowie der Vorsitzende des Vereins der Freunde und Absolventen der Hochschule Biberach im Stiftungsvorstand der Akademie vertreten. Ein Gremium von mehr als 30 Vertretern aus Hochschule und Wirtschaft berät den neunköpfigen Vorstand im Hinblick auf Weiterbildungsbedarf und inhaltliche Aktualität der Weiterbildungsprogramme.

Die Akademie führt im Rahmen der Externenprüfung bei der Hochschule (§ 33 LHG) seit über 30 Jahren Vorbereitungskurse⁸ für den MBA-Studiengang Unternehmensführung Bau sowie seit fast 20 Jahren für den MBA Internationales Immobilienmanagement, den ersten MBA-Studiengang in Deutschland für die Immobilienwirtschaft, durch (vgl. dazu auch S.8).

Hochschule und Akademie haben sich im Kooperationsvertrag verpflichtet, die Beendigung begonnener Studiengänge sicherzustellen.

Bewertung:

Die bestehenden Kooperationen mit anderen Hochschulen und sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen mit Relevanz für die Konzeption des Studienganges und seine Durchführung sind nach Art und Umfang nachvollziehbar dargelegt. Die den Kooperationen zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Die Kooperationen werden aktiv betrieben und haben erkennbare Auswirkungen auf die Konzeption und Durchführung der Studiengänge. Sie tragen zur Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden bei.

Die bestehenden Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen mit Relevanz für die Konzeption des jeweiligen Studienganges und seine Durchführung sind nach Art und Umfang nachvollziehbar dargelegt. Die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Die Kooperationen werden aktiv betrieben und haben erkennbare Auswirkungen auf Konzeption und Durchführung des Studienganges. Sie tragen zur Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden bei.

Soweit die Hochschule andere Organisationen an der Durchführung von Teilen des Studienganges beteiligt oder diese mit der Durchführung von Teilen des Studienganges beauftragt, gewährleistet sie die organisatorische und inhaltliche Qualität bei der Umsetzung.

⁸ D.h. organisiert das Studienprogramm für den Studiengang mit Lehrenden der Hochschule.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Kooperationen und Partnerschaften					
4.3.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)			x		
4.3.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)			x		

4.4 Sachausstattung

Die Hochschule verfügt über rund 30 Unterrichtsräume in mehreren Gebäude verteilt. Fünf Gebäude (A, B, C, D und G) bilden den "Campus".

Alle Räume sind (ggf. über Aufzüge) ebenerdig erreichbar. Neben dem Audimax stehen weitere "große" Räume (teilweise mit flexiblen Zwischenwänden) für 80-100 Studierende zur Verfügung. Der Hochschule und der Akademie sind Räume zugeordnet. Bei Bedarf bestehen gegenseitige Raumreserven durch den Austausch freier Räumlichkeiten.

Die Räume sind mit großen, fest installierten Tafeln, mit modernen Tageslichtprojektoren und mit einem Beamer ausgestattet. WLAN und Internet sind in allen Unterrichtsräumen verfügbar. Whiteboards und Flipcharts stehen zur Verfügung und können in allen Räumen genutzt werden.

Hinzu kommen Räume, die für spezielle Nutzungen verwandt werden, insbesondere PC-Arbeits- und Schulungsräume, Labore und das "design thinking" Labor.

Außerdem stehen eine Mensa und das Foyer sowie große Aufenthalts-/Pausenräume mit Getränkeautomaten sowie große Außenterrassen zur Verfügung.

Der tagesaktuelle Raumbelungsplan ist abrufbar. Gruppenarbeitsräume, die reserviert werden können, stehen grundsätzlich in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Die Bibliothek der Fakultät ist in die Bibliothek der Hochschule integriert. Sie umfasst über 13.000 Bände (die gesamte Hochschulbibliothek über 53.000 Bände). Hinzu kommen derzeit über 18.000 E-Books, deren Anzahl sich fortwährend erhöht. Außerdem stehen Zeitschriften als e-journals zur Verfügung.

Die Bibliothek hat Zugang zu elektronischen Zeitschriftenbibliotheken, regionalen Datenbanken (z.B. Information Baden-Württemberg mit über 100 Datenbanken) und zur Literatur, die per DFG-Nationallizenz bereitgestellt wird. Über das Internet ist eine Literatursuche anhand entsprechender Suchfunktionen vorhanden. Die Bibliothek ermöglicht den Studierenden die Teilnahme am Deutschen Leihverkehr (Fernleihe) und über örtliche Kooperationen mit anderen Bibliotheken Zugang zu weiterer Literatur.

Bei Aufrechterhaltung und Ausbau eines (physischen) Präsenzbestandes gewinnt die (digitale) Verfügbarkeit nicht ortsgebundener Quellen stark an Bedeutung - dies gilt gleichermaßen absolut wie relativ im Vergleich zum "Papier-Quellen-Bestand". Die Beratungsangebote sind deshalb massiv ausgebaut worden und Bestandteil der Einführungswoche für die Erstsemester. Außerdem bietet die Bibliothek verschiedene Schulungen und E-Learning-Kurse an, um fachspezifische Recherchetechniken zu erlernen bzw. Informationskompetenz zu erwerben.

Im Bereich der ebooks stehen umfangreiche Campus-Lizenzen mit Druck- und Download-Rechten zur Verfügung. Hierzu finden Schulungen über die Bibliothek und in der Fakultät selbst statt, um die Studierenden an diese Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Zugang zu kompletten Lehrbuchpaketen) heranzuführen.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind während des Semesters Montag bis Donnerstag jeweils von 7:30 bis 20:00 Uhr freitags von 7:30 bis 16:30 Uhr. In der vorlesungsfreien Zeit sind dies Montag bis Donnerstag jeweils von 8:00 bis 17:00 Uhr freitags von 8:30 bis 14:00 Uhr.

Die Hochschulbibliothek verfügt über 5 Mitarbeiter auf 4 Stellen sowie über studentische Hilfskräfte. Zur Unterstützung der hauptamtlichen Kräfte werden 7 bis 9 studentische Hilfskräfte eingesetzt.

Insgesamt stehen den Studierenden in der Bibliothek 80 Arbeitsplätze zur Verfügung. Viele davon sind mit internetfähigem PC und Drucker sowie Scanner ausgestattet. Hinzu kommen Katalogrecherche-Plätze.

Kopiermöglichkeiten sind mehrfach und zusätzlich in den Gebäuden vorhanden. Durch diese Ausstattung kommen – so die Hochschule – Engpässe nicht vor. Gruppenarbeitsplätze und Gruppenräume stehen zur Verfügung und können nach Verfügbarkeit reserviert werden. Durch die Online-Verfügbarkeit aller Raumbelagungen sind außerdem informelle Arbeitsgruppenräume in den Hörsälen unkompliziert belegbar.

Bewertung:

Die Unterrichtsräume für die Studiengänge befinden sich in zweckmäßig umgebauten ehemaligen Schulgebäuden und in Neubauten auf dem „Campus Stadt“ im Zentrum der Stadt Biberach. Die Lehr- und Übungsräume sind durchgängig mit modernster Technologie ausgestattet. Für besondere Inhalte der Studiengänge (z. B. Planspiele, Rollenspiele, virtuelle Komponenten) verfügt die Hochschule über entsprechend konfigurierte Räumlichkeiten einschließlich der benötigten speziellen technischen Komponenten. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und insgesamt barrierefrei erreichbar. Ein Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet ist gewährleistet. Den Studierenden stehen genügend Gruppenarbeitsräume zur Verfügung, in die sie sich auch kurzfristig einbuchen können.

Öffnungszeiten und Betreuung tragen den Bedürfnissen der Studierenden hinreichend Rechnung. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften, digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) sowie die für die Studiengänge erforderliche Literatur ist im Bestand vorhanden und auf dem aktuellen Stand. Der Zugang zu relevanten digitalen Medien vom häuslichen Arbeitsplatz ist möglich. Es steht qualifiziertes Betreuungspersonal zur Ad-hoc Beratung zur Verfügung.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Sachausstattung					
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume (Asterisk-Kriterium)		x			
4.4.2* Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)		x			

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die langjährig vorhandenen Strukturen an der Hochschule eröffnen nach eigener Einschätzung allen Studiengängen und Studienrichtungen eine breite Palette an Möglichkeiten zum Berufseinstieg bzw. zum Arbeitgeberwechsel.

Die Studierenden werden vor allem in der Endphase ihres Studiums je nach Neigung umfassend über Einsatzmöglichkeiten in ihrem zukünftigen Berufsleben beraten. Diese Beratung findet durch sämtliche Professoren statt. Es existiert ein umfangreiches Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen der Bau- und Immobilienindustrie. Dies führt dazu, dass zahlreiche Stellenangebote direkt an die Hochschule übermittelt und sowohl am "Schwarzen Brett" der Fakultät als auch im Internet und Intranet veröffentlicht werden. Lehrbeauftragte und Gastdozenten führen eine (informelle) "4-Augen-Berufsberatung" durch.

Dem Recruiting und der Orientierung und Beratung zur beruflichen Karriere dient die einmal jährlich durch die Hochschule organisierte Jobmesse im Haus, bei denen sich Unternehmen präsentieren und diese Gelegenheit nutzen, um geeignete Mitarbeiter zu rekrutieren.

Zur Unterstützung der Studierenden werden zudem Bewerbungstrainings und Praxistage sowie Job-Initiativen organisiert, in denen u.a. die Gestaltung von Bewerbungsunterlagen, das Verhalten im Bewerbungsgespräch und in Assessment-Seminaren simuliert und trainiert werden.

Im **BEW-** und im **MW(EW)-Studiengang** existiert zusätzlich sog. "Profilebooks" mit den Kerndaten/CVs der Studierenden (auf freiwilliger Basis). Ergänzend besucht die Hochschule Bildungsmessen und richtet selbst Bewerbungstage bzw. Infotage aus.

Bestandteil der Berufsberatung ist auch der Besuch von Fachmessen durch die Studierenden wie der VHK Forum Bau in Stuttgart oder München oder der Expo Real in München.

Als erste formelle **Absolventenvereinigung** wurde bereits 1965 die heutige "Gesellschaft der Freunde und Absolventen der Hochschule Biberach e.V." (GdF) gegründet, die die Hochschule durch Geldmittel und Beratung unterstützt und inzwischen auf fast 1.500 Mitglieder angewachsen ist. Die GdF veranstaltet einmal im Jahr eine Jahreshauptversammlung, auf der sich die Mitglieder - Absolventen der Hochschule und der Akademie der Hochschule, Professoren, Lehrbeauftragte sowie Personen, Firmen und Institutionen, - treffen und alte und neue Kontakte pflegen.

Der im Jahr 2011 gegründete Verein Baupiraten e.V. verfolgt als Ziel die Pflege und den Ausbau des während des Studiums gebildeten Netzwerks, die Förderung der Weiterbildung und des Informationsaustauschs zwischen Hochschule/Akademie und Absolventen sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren.

Zielsetzung des mirem e.V. (MBA International Real Estate Management) ist die Förderung des Netzwerks und des Austauschs in den unterschiedlichen Bereichen und Regionen der Immobilienwirtschaft während und nach dem Studium. Außerdem agiert der Verein als Jobbörse. Der Verein arbeitet eng mit den wichtigen Verbänden der Immobilienbranche zusammen (z.B. RICS, gif, ZIA).

Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service werden Studierenden und Absolventen insbesondere von den Professoren und Lehrbeauftragten zur Förderung der Employability angeboten. Daneben werden eigene Veranstaltungen wie Jobmessen oder der gemeinsame Besuch von Fachmessen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule (offenbar) zur Verfü-

gung gestellt. Das Gutachtergremium empfiehlt der Hochschule zu prüfen, ob nicht eine stärkere Institutionalisierung dieser Dienstleistung der Hochschule sinnvoll und zweckmäßig wäre.

Es bestehen Alumni-Organisationen mit dem Ziel, Netzwerk unter den Absolventen und Mitgliedern der Hochschule aufzubauen. Sie werden an der externen Evaluation der Hochschule beteiligt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen				
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten		x		

4.6 Finanzierung der Studiengänge

Die von der staatlichen Hochschule direkt angebotenen Bachelor-Studiengänge und der Master-Studiengang sind in den staatlichen Haushaltsplänen etatisiert und damit finanziell auf Dauer abgesichert.

Die von der Akademie der Hochschule angebotenen MBA-Studiengänge werden durch die von der Akademie erhobenen Studiengebühren finanziert. Die Gebühren werden von der Akademie so kalkuliert, dass die Kosten des Studiums, einschließlich Dokumentation und Prüfungen, sowie die Kosten der Verwaltung gedeckt sind. Darüber hinaus ist ein Anteil als Risikopuffer enthalten. Es findet eine Vor- und Nachkalkulation statt. Das Gesamtergebnis ist seit Beginn des ersten Kurses mit MBA-Abschluss in 2008/09 positiv. Die Akademie hat nach eigener Einschätzung eine solide finanzielle Grundausstattung (Stiftungskapital und Rücklagen), die den Betrieb des Studiums auch mittelfristig sicherstellt.

Bewertung:

Die Finanzierungssicherheit für den gesamten Akkreditierungszeitraum ist grundsätzlich gegeben.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6*	Finanzierung des Studienganges (As- terisk-Kriterium)		x		

5 Qualitätssicherung und Dokumentation

Alle fünf Studiengänge sind nach eigener Aussage in die langjährig vorhandenen und bewährten Prozesse sowie in die Systeme des Qualitätsmanagements der Hochschule integriert. Studiendekane und Studiengangsleitungen verfügen nach eigener Aussage über einschlägige - teilweise sehr langjährige - praktische Erfahrungen im Qualitätsmanagement (QM) außerhalb der Hochschule.

Die Hochschule verfügt seit Jahren über ein Qualitätsmanagement-System (QMS) und hat es in ihrer Aufbau- und Ablauforganisation verankert. Die qualitätsrelevanten Prozesse der Hochschule sind in einem Qualitätshandbuch beschrieben und verbindlich festgelegt. Seit Mai 2019 ist die Satzung der Hochschule zur Evaluation von Lehre und Forschung und zent-

ralen Einrichtungen in Kraft. Auf dieser Grundlage werden regelmäßig aktuelle Daten zum Stand erhoben. Im Rektorat ist die Stelle der QM-Beauftragten auf Hochschulebene angesiedelt. Es existiert ein Senatsausschuss Qualität, der auf Leitungsebene der Fakultäten besetzt ist. Dies sichert die Beschluss- und Umsetzungskompetenz des Qualitätsausschusses. Der Ausschuss tagt regelmäßig während der Semester. Fragen der Evaluation der Lehre und der Zentralbereiche der Hochschule bilden einen Schwerpunkt der Arbeit im Qualitätsausschuss. Das zentrale QM unterstützt und koordiniert - über dem Qualitätsausschuss - die dezentralen Instrumente des QM in allen Fakultäten und im Verwaltungsbereich der Hochschule.

Das QM hat umfangreiche vorhandene Statistiken in Form von Zeit- und Quervergleichen über die Semester zusammengefasst bzw. neu aufgebaut. Die Ergebnisse dieser Statistiken werden regelmäßig (mindestens einmal pro Semester) und zusätzlich bei Bedarf im Senatsausschuss Qualität, in Fakultäts- und Studienkommissions-Sitzungen sowie im Hochschulrat besprochen. Aus diesen Datenquellen und Kennzahlen werden regelmäßige Berichte (z.B. über die Durchführung der Lehre (Evaluation), Ergebnisse aus Befragungen (Bewerber, Erstsemester, Absagen Alumni, usw.), Haushaltsbericht und Jahresbericht) an den Qualitätsausschuss und die Leitung der Hochschule erstellt.

Vertreter der Studiengänge wirken auf Hochschul-Ebene im Senatsausschuss Qualität mit und bringen theoretisch fundiertes Wissen und hochwertige praktische Erfahrung in den Ausschuss ein. In der Fakultät besteht umfangreiches Know-how bezüglich der praktischen Implementierung von Qualitätssicherungs- und Qualitätsmanagement-Systemen. Die für die Qualität verantwortlichen Gremien tagen regelmäßig; Studierende sind stets daran beteiligt.

Fakultätsrat und Studienkommission sind die konkreten Schnittstellen und Transmissionsriemen vom Senatsausschuss Qualität in der Fakultät, um Qualitätsziele zu verfolgen.

Evaluation ist Bestandteil aller fünf Studiengänge an Hochschule und Akademie. Die Evaluation liefert sowohl situationsbezogene informelle "Stimmungsbilder" als auch formalisierte und mehrdimensional vergleichbare Statusberichte.

Durch die Evaluationssatzung werden alle Lehrveranstaltungen und alle Lehrenden erfasst. Ein formeller Befragungsrhythmus für jeden Kurs in minimal jedem zweiten Semester liegt vor. In der Evaluationssatzung ist ein definierter Prozess festgelegt, der eine lückenlose Erfassung aller Lehrveranstaltungen gewährleistet. Durch die in den MBA-Studiengängen praktizierte blockweise Evaluation gilt dies faktisch auch an der Akademie.

Neue Lehrveranstaltungen müssen im Semester der Einführung evaluiert werden. Lehrveranstaltungen neuer Dozenten werden in den ersten vier Semestern durchgehend evaluiert.

Wichtiger Bestandteil der Kurse sind Auswertungsgespräche des Lehrkörpers mit den Studierenden i.S.v. einer "Manöverkritik". Rückmeldungen aus den Präsenz- und E-Mail-Sprechstunden gehen ebenfalls in die Evaluation ein. Diese Rückmeldungen und Erfahrungen werden in die Diskussionen der Studienkommission eingebracht.

Das hauptamtliche Lehrpersonal trifft sich in grundsätzlich monatlichen Fakultätssitzungen bzw. Studienleitersitzungen. Darüber hinaus sind Studienkommissionen eingerichtet. Hier werden u.a. Abstimmungen der Inhalte und Form der Lehre durchgeführt, Rückmeldungen diskutiert und latent denkbare Überschneidungen proaktiv ausgeräumt sowie Schwerpunkte in der Lehre ggf. neu justiert. Die Sitzungen von Fakultätsrat, Studiengangsleitung und Studienkommission werden schriftlich protokolliert. Beschlüsse werden festgehalten und deren Umsetzung wird anhand der Protokolle vom Dekan (Fakultätsrat) bzw. vom Studiendekan (Studienkommission) verfolgt. Lehrbeauftragte und Gastdozenten sind den hauptamtlichen fachzuständigen Professoren zugeordnet. Anregungen und Kritik der externen Gastreferenten und Lehrbeauftragten werden von den fachzuständigen Professoren direkt aufgegriffen.

Dabei werden u.a. Anforderungen der Praxis an die Studierenden kritisch mit den Inhalten der Curricula überprüft.

Regelmäßige und anonyme Bewerberbefragungen, Absagerbefragungen, Erstsemester-Befragungen und Absolventen-Befragungen sind installiert. Die Befragungsergebnisse werden u.a. dem Qualitätsausschuss vorgestellt und dort hinsichtlich etwaiger Konsequenzen beraten. Für die MBA-Studiengänge existieren externe Expertenrunden aus Praktikern, die auch als Beirat tätig sind.

Durch eine rege Vereinstätigkeit, wobei Ehemaligen und Arbeitgebern eine zentrale Rolle zukommt, findet permanent eine (informelle) Fremd-Evaluation statt, die dann über die formellen Gremien systematisch eingebracht wird.

Absolventen sollen einmal drei Jahre nach ihrem Abschluss über ihre Erfahrungen befragt werden. Für die Befragung der Absolventen wird die Absolventenbefragung des statistischen Landesamtes verwendet. Weitere Befragungen können nach Bedarf zum Beispiel im Rahmen von Alumni Veranstaltung durchgeführt werden

Nicht zuletzt werden alle Studiengänge der Fakultät regelmäßig einer externen Qualitätsprüfung in Form der Akkreditierung unterzogen.

Alle fünf Studiengänge sind hinsichtlich ihrer Ziele, Voraussetzungen, des Ablaufs und Umfangs, der Fristen sowie ihrer Durchführung und Bewertung von Prüfungsleistungen in den allgemeinen Teilen der Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule dokumentiert. Die Studien- und Prüfungsordnungen sind hochschulöffentlich ausgehängt, sie sind im Internet verfügbar und werden jedem Neuimmatrikulierten bei Studienantritt ausgehändigt.

Ein offizieller Terminplan der Hochschule stellt die wichtigsten Termine und Ereignisse des Studienjahres zusammen. Für alle Belange, die Prüfungsleistungen betreffen, gibt das Prüfungsamt in jedem Semester einen zusätzlichen Terminplan aus.

Für Studieninteressenten sind die wichtigsten Informationen im "Hochschulkompass", dem Studienführer der HBC, der jedes Semester neu aufgelegt wird, kompakt zusammengefasst. Dort sind auch Berufsbilder und -chancen ausführlich beschrieben. Gleiches gilt für die Studiengang-Flyer, die relevante Informationen noch einmal komprimieren.

Das Internet spielt in der Dokumentation des Studiums in der Fakultät Betriebswirtschaft eine zentrale Rolle. Daneben bietet die Fakultät ein breites Informationsangebot im Intranet an, das nur den aktuell Studierenden zugänglich ist und von diesen rege genutzt wird. Dort finden die Studierenden auch alte Klausuren zur Prüfungsvorbereitung, Praktikums- und Stellenangebote sowie weitere nützliche Informationen, z.B. zu Auslandsaufenthalten, Stipendien etc.

Die besonderen hochschulweiten Aktivitäten und Ereignisse des Studienjahres werden jährlich in einem Jahresbericht des Rektors veröffentlicht. Aktivitäten der Fakultät Betriebswirtschaft sind dort integriert. Außerdem werden sämtliche Pressemeldungen, Zeitungsartikel und Fachbeiträge die Hochschule und ihre Studiengänge betreffend vom Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit archiviert.

Über Veranstaltungen werden die Studierenden vorab per Aushang, Rundmail und im Intranet informiert.

Bewertung:

Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität des Studienganges in Be-

zug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolges und des Absolventenverbleibs und bezieht dabei das Profil der Studierendenschaft mit ein. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.

Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden gegenüber den Studierenden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Es findet regelmäßig eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Es finden regelmäßig externe Evaluierungen statt, zum Beispiel durch einen Beirat; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die Studiengänge werden ausführlich beschrieben. Die Dokumentation wird ständig aktualisiert, steht den Interessenten auch in elektronischer Form zur Verfügung und sorgt für hohe Transparenz.

Es werden eine aktive Pressearbeit und Netzwerkkommunikation betrieben. Im Rahmen eines Jahresberichts der Hochschule werden die Aktivitäten des Studienganges dargestellt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Studiengänge in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
5.2.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte			x		
5.3	Dokumentation					
5.3.1*	Beschreibung der Studiengänge (Assterisk-Kriterium)		x			
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr		x			

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Biberach

Bachelor-/Master-Studiengänge:

Betriebswirtschaft (Bau und Immobilien) (B.Sc.)

Energiewirtschaft (Betriebswirtschafts) (B.Sc.)

Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Bau und Immobilien bzw. Energiewirtschaft (M.Sc.)

Unternehmensführung (MBA)

Internationales Immobilienmanagement (MBA)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Zielsetzung					
1.1*	Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			x		
1.2*	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)			x		
1.3	Positionierung des Studienganges					
1.3.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt		x			
1.3.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)		x			
1.3.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule		x			
2	Zulassung					
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			x		
2.2	Beratung für Studieninteressierte		X(MBA)	x		
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)			x		
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)			x		
2.5*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)			x		
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.	Inhalte, Struktur und Didaktik des Studienganges					
3.1	Inhalte					
3.1.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)			x		
3.1.2*	Begründung der Abschluss- und der Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.1.3*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)		x			
3.1.4	Interdisziplinäres Denken		x			
3.1.5	Ethische Aspekte			x		
3.1.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)			x		
3.1.7	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)			x		

3.2	Struktur			
3.2.1*	Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)		x	Auflage MBW
3.2.2*	Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)		x	
3.2.3*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)		x	Auflage MBA-IIM
3.2.4	Chancengleichheit	x		
3.3	Didaktik			
3.3.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)		x	
3.3.2	Begleitende Studienmaterialien		x	
3.3.3	Gastreferenten	x		
3.3.4	Tutoren im Lehrbetrieb		x	
3.4	Internationalität			
3.4.1*	Internationale Inhalte und interkulturelle Aspekte (Asterisk-Kriterium)		x	
3.4.2	Internationalität der Studierenden		x	
3.4.3	Internationalität der Lehrenden		x	
3.4.4	Fremdsprachenanteil		x	
3.5*	Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)		x	
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)	x		
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal			
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)		x	
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)		x	
4.1.3*	Pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)		x	
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals	x		
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)	x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)	x		
4.1.7	Fernstudien-spezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und * für Fern-/E-Learning-Studiengänge)			x
4.2	Studiengangmanagement			
4.2.1*	Studiengangsleitung		x	
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x	

4.3	Kooperationen und Partnerschaften		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)		x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)		x
4.4	Sachausstattung		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume	x	
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x	
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen		x
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		x
4.5.2	Alumni-Aktivitäten		x
4.6*	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)		x
5. Qualitätssicherung			
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		x
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung		
5.2.1	Evaluation durch Studierende		x
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal		x
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte		x
5.3	Dokumentation		
5.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)	x	
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr	x	